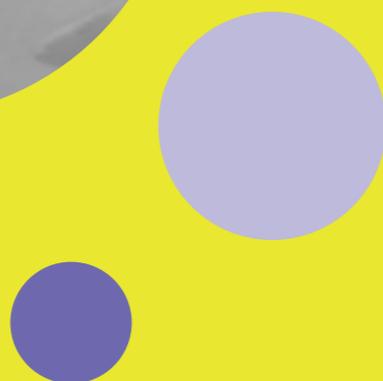




# NDK Chronik 2020– 2022

Der Verein, in dem  
Demokratie gearbeitet wird.



## Impressum

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.  
V.i.S.d.P.: Martina Glass  
Gestaltung: Franziska Klose  
Lektorat: Petra Krumme  
Druck: com.cores, Leipzig  
Auflage: 700  
Redaktionsschluss: Dezember 2022  
Wurzen 2022

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.  
Domplatz 5  
04808 Wurzen  
T: 0 34 25 / 85 27 10  
F: 0 34 25 / 85 27 09  
M: team@ndk-wurzen.de  
W: www.ndk-wurzen.de

© Alle Bildrechte liegen beim NDK,  
S. 2/3 Illustration: Lena Magens,  
S. 4 Foto: Walter Saueremann  
S. 6 Foto Joel Obermayer: Craig Bystrynski  
S. 6 Foto Katja Meier: Marlén Mieth  
S. 7 Foto Claudia Kunde: Falko Matte

## Inhalt

|    |   |    |  |
|----|---|----|--|
| 2  | NDK Leitbild und NDK Team   | 23 | Brücken bauen – Gemeinschaft stärken: Interkulturelle Arbeit in Wurzten und dem Landkreis Leipzig                |
| 5  | Vorwort   | 25 | Erinnerungskulturelle Arbeit 2020–2022   |
| 6  | Grußworte:<br>Joel Obermayer, Katja Meier,<br>Claudia Kunde                     | 27 | Eine Welt-Promotorin Heidi Bischof auf Transformationskurs   |
| 9  | 20 Jahre NDK –<br>ein Jubiläumsjahr im Zeichen<br>von Corona                    | 30 | Arbeitsgruppen beim NDK  |
| 10 | Das Wurzener Extrablatt –<br>ein alternatives Stadtmagazin<br>wird wiederbelebt | 32 | Lokale Partnerschaft<br>für Demokratie im Landkreis<br>Leipzig – Servicestelle<br>Fachberatung<br>und Vernetzung |
| 10 | Was wir hatten – Was wir<br>suchten – Was wir wollen                            | 35 | Gremien- und Vernetzungsarbeit   |
| 13 | Zwischenwelten Von Ankunft bis<br>Ankommen                                      | 36 | D5 – Wie steht es um den<br>Ausbau zum Tagungs- und<br>Bildungshaus?   |
| 13 | Glaube nicht alles, was<br>du liest!  | 38 | Mit im Haus  |
| 14 | Jugendliche entwickeln<br>Gedenkstationen für die Opfer<br>der Todesmärsche     | 39 | Zahlenwerk 2018–2020   |
| 16 | Mobile Bühne on Tour 2022   | 40 | Auszeichnungen   |
| 16 | Pop Up Kulturcafé öffnet Räume  | 42 | Chronik extrem rechter<br>Aktivitäten 2020–2022  |
| 19 | Kulturveranstaltungen<br>2020–2022  | 51 | Förderer und Spendenauf Ruf  |



2

3

## NDK-Team

Das NDK ist in den Jahren von 2020 bis 2022 ganz schön gewachsen. Die mittlerweile fast 20 hauptamtlichen Mitarbeiter:innen (Teilzeitprojektstellen, Bundesfreiwillige, Minijobber) wurden immer wieder tatkräftig von Praktikant:innen und zahlreichen Ehrenamtlichen unterstützt.

Wir sind in folgenden Bereichen tätig:

- Bildung
- Beteiligung
- Gedenken
- Kultur
- Vernetzung

## NDK-Leitbild

• Das Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. verbindet Menschen, die Haltung zeigen und sich für eine demokratische Kultur in der Region, gelebte Mitmenschlichkeit und Mitbestimmung, Nachhaltigkeit und Freiheit engagieren.

• Wir setzen uns ein für eine bedürfnisorientierte Gesellschaft, die auf Solidarität beruht, für achtsame und wertschätzende Kommunikation, für politische Beteiligung auch außerhalb von Parlamenten, für Klimagerechtigkeit

sowie eine lebendige und kritische Erinnerungskultur.

• In unserem Haus in Wurzen leben wir unsere Werte. Mit Bildungsarbeit, kulturellen Veranstaltungen, Vernetzung, Begegnung und Information wollen wir die weitere Entwicklung einer aktiven demokratischen Zivilgesellschaft in der Region unterstützen.

• Wir sind offen für alle, die die Gleichwertigkeit eines jeden Menschen anerkennen.

Aus diesem Grund schließen wir menschenfeindliches Gedankengut sowie diskriminierende Haltungen und Handlungen aus. Wir möchten damit einen Raum schaffen, in dem sich alle Menschen sicher fühlen können.



## Vorwort



Liebe Freund:innen, Interessierte und  
Mitreiter:innen,

Wir blicken zurück auf drei Jahre intensiver Arbeit. Drei Jahre, die nicht nur für uns persönlich herausfordernd waren, sondern auch für den Verein und für die Gesellschaft als Ganzes. Drei Jahre, die unsere Arbeit vielleicht nicht grundlegend verändert haben, aber doch an der einen oder anderen Stelle neue Methoden, Ansätze und Sichtweisen mit sich brachten. Beginnend mit unserem Jubiläumsjahr 2020, in dem wir eigentlich gebührend feiern wollten mit all den Menschen, die das NDK lange kennen und begleiten: Corona hat dies fast unmöglich gemacht und gleichzeitig unsere Kreativität angeregt. Von einem Tag auf den anderen verloren wir die Möglichkeit unsere Arbeit in der gewohnten Weise fortzusetzen. Wir standen vor der Herausforderung ohne den direkten Kontakt zu den Menschen vor Ort die uns wichtigen Inhalte zu vermitteln. Angefangen bei den Veranstaltungen in unserem Kulturkeller, über Bildungstage in Schulklassen bis hin zu Projekten und dem so wichtigen Netzwerken, alles mussten wir neu denken und nach Alternativen für die Vermittlung suchen. Hinzu kam die gesellschaftliche Polarisierung und die Erstarkung rechter Akteur:innen. Gründe aktiv zu werden gab es reichlich, allein die Möglichkeiten waren begrenzt. Gemeinsam haben wir uns als Team aus der anfänglichen Hilflosigkeit herausgearbeitet und neue Formate entwickelt, die mit der Zeit immer besser funktionierten und auch für uns selbstverständlicher wurden. Ausschlaggebend hierfür ist und bleibt unsere Motivation und das Wissen um die Bedeutung der Arbeit, aber auch die Freude darüber, wenn sie Wirkung zeigt. Die letzten drei Jahre haben mehr als deutlich gezeigt, dass eine starke Demokratie, die auch in Zeiten der Krise Bestand haben soll, Menschen braucht, die diese aktiv gestalten. Dies zu fördern und zu ermöglichen, ist nach wie vor in unserem Leitbild verankert und Grundlage unserer Veranstaltungen, Projekte und Bildungsarbeit. Diese Broschüre zeigt die vielen verschiedenen Facetten unserer täglichen Arbeit und die Bedeutung der Beteiligung möglichst vieler verschiedener Menschen. Trotz der Schwierigkeiten, mit denen wir konfrontiert waren und sind, haben wir nicht nur eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt, sondern auch neue Mitarbeiter:innen hinzugewonnen, unsere Kooperationen stärken und ausbauen können. Ebenso haben wir mit vereinten Kräften unser Bauprojekt vorangebracht und die Finanzierung trotz steigender Preise im Bausektor sichern können. Mein Dank geht deshalb an alle Mitarbeiter:innen des Vereins, die vielen Ehrenamtlichen, die uns immer wieder auf unterschiedliche Weise unterstützen und unseren Spender:innen. Ich hoffe, wir können mit dieser Chronik einen guten Einblick geben, was wir in den letzten drei Jahren erreicht haben.

MARTINA GLASS  
Geschäftsführung NDK

## Grüßwort von Joel Obermayer



One of the truly good parts of the last three years—a time with so many challenges—has been getting to know NDK.

In early 2020, we expanded the Obermayer Awards to include people and organizations that use history and remembrance to combat modern prejudice.

NDK was one of our very first award recipients. At the time, our jurors were impressed with NDK's long record of creating an alternative to the far right in an environment that was often hostile to NDK's work, as well as their connection to history. For example, NDK has been doing powerful memory work related to the Nazi period in their annual remembrance of the Nazi death marches, which they have used as a way to both commemorate the history and organize against modern prejudice. They have supported immigrants and refugees at times when this was not popular locally. At the same time, NDK staff and participants have been regularly harassed by Neo-Nazis and their building has been vandalized.

Our award ceremony was in January 2020, and I was lucky enough to visit NDK in Wurzen a few days before the ceremony. That's when I truly understood the full range of programs NDK offers for young people and adults. I also enjoyed the family-like dynamic over lunch with staff at NDK's headquarters. That's where I met Melanie, Martina, Frank, and many others.

In the time since their award, Widen the Circle's relationship with NDK has only gotten closer. Several members of NDK's staff have gotten involved with the Widen the Circle Network in Germany, where they have shared their knowledge and ideas with many others with similar aspirations. Participating in this kind of network is so important if we are to develop the next generation of people doing this important work. Also, NDK's activities that connect memory work with modern issues of prejudice have expanded in ways that are really exciting. In addition, I look forward to the day NDK finally finishes their renovation project so that we can hold events among such good friends and allies.

NDK is a true gem. Some local people and politicians may not always realize this. But for me, it is easy to see. Sincerely,

JOEL OBERMAYER  
Founder and Executive Director  
of Widen the Circle  
Director of the Obermayer Foundation

## Grüßwort von Katja Meier



In Sachsen gehören der friedliche Protest und der Einsatz für demokratische Rechte zur Biographie vieler Menschen.

Diese besondere Geschichte verpflichtet uns, aktiv für die Demokratie zu werben und dafür zu sensibilisieren, dass sie nicht selbstverständlich ist.

Seitdem die letzte Chronik des Netzwerks für demokratische Kultur erschienen ist, hat dieser Gedanke noch einmal an Dringlichkeit gewonnen. Nicht nur die COVID-19-Pandemie, auch die Bewältigung der Klima-Krise und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine haben zu gesellschaftlichen Verwerfungen geführt, gehen sie doch mit steigendem Migrationsdruck sowie mit ökonomischen Belastungen einher. In einer Zeit solch multipler Krisen dürften die zum Teil aus dem Milieu der extremen Rechten organisierten Proteste, die derzeit in Sachsen stattfinden, eher noch zunehmen.

Dass dem jüngsten „Sachsen-Monitor“ zufolge das Vertrauen in unsere politischen Institutionen stabil ist und sich eine wachsende Mehrheit zu demokratischen Prinzipien bekennt, stimmt mich zuversichtlich – zugleich zeigt sich aber auch, dass ein hoher Prozentsatz von Befragten für Verschwörungserzählungen und autoritäre Einstellungen empfänglich ist. Angesichts dieser Gemengelage dürfen wir nicht einfach darauf vertrauen, dass die Menschen „schon irgendwie von selbst“ an die Demokratie glauben werden – zumal einige Bewegungen das Vertrauen in unsere Demokratie untergraben wollen, indem sie mit einfachen Lösungen ködern. Sie unterschlagen, dass demokratische Prozesse komplex sind und den Beteiligten viel abverlangen. Wird am Montagabend lautstark gegen einen Missstand skandiert, dann heißt Demokratie nicht, dass am Dienstagmorgen gleich per Gesetz Abhilfe geschaffen wird – vielmehr gilt es, gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Dieser Gedanke steht im Mittelpunkt unseres Programms „Orte der Demokratie“, von dem auch das Netzwerk für demokratische Kultur gefördert wird. Damit haben wir in Sachsen bislang 13 Orte etabliert, die der langfristigen Strukturstärkung dienen –

➔ Die Übersetzung des Grüßwortes von Joel Obermayer finden Sie auf unserer Webseite: [www.ndk-wurzen](http://www.ndk-wurzen)

gerade in Regionen, in denen in den letzten 30 Jahren vieles weggebrochen ist. Mit den „Orten der Demokratie“ wollen wir Räume schaffen, in denen die Regionen demokratisch und nachhaltig von den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet werden. Sie sollen der lebendigen Auseinandersetzung und dem demokratischen Streit dienen. Geht es in einer Demokratie einmal laut zu, dann sollte das ein Zeichen ihrer Lebendigkeit sein, und nicht das Verdienst jener Schreihälse, die sich in Wahrheit längst aus dem demokratischen Diskurs verabschiedet haben. Das NDK bildet nicht nur einen solchen Ort, an dem alle Menschen willkommen sind, gemeinsam demokratische Aushandlungsprozesse zu führen, es sorgt auch für einen lebendigen Draht zwischen den anderen „Orten der Demokratie“. Ich danke dem NDK für sein unermüdliches Engagement, mit dem es Menschen zusammenbringt und zu einem vielfältigen Miteinander ermutigt – und wünsche ihm alles Gute für die Zukunft.

KATJA MEIER  
Staatsministerin der Justiz und für Demokratie,  
Europa und Gleichstellung

## Grüßwort von Claudia Kunde



Barrieren ab? Das Kulturhistorische Museum Wurzen mit Ringelnatzsammlung und Städtischer Galerie ist ein öffentlicher Ort, an dem in Ausstellungen und einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm auch über kulturelle, soziale und gesellschaftliche Umwälzungen diskutiert werden kann. Neben seiner Dauerausstellung in einem denkmalgeschützten ehemaligen Patrizierhaus der historischen Altstadt, wo die Geschichte der Stadt und seiner Bürger auf dem nicht konfliktlosen Weg in die Demokratie erfahrbar ist, sollen vor allem die Sonderausstellungen neue Impulse für die Positionierung des Museums in der Stadtgemeinschaft und darüber hinaus setzen. Wir wollen mit der Unterstützung unseres Freundeskreises bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung stärken, mit Blick auf städtische Sitten, Bräuche, Traditionen, aber auch politische Brüche den Zusammenhalt in der Gesellschaft, in der städtischen Gemeinde stärken.

Das 1927 gegründete Museum steht vor großen Veränderungen: Der Museumsbau, aber auch seine nach der politischen Wende realisierte Dauerausstellung, deren Inhalte im Kern das „Allgemeinverbindliche“, die allgemein anerkannten Ideen und Werte unserer Gesellschaft, unserer christlich-abendländischen Kultur spiegeln, ist in die Jahre gekommen und muss dringend erneuert werden. Inhalte zu den beiden Weltkriegen oder der Stadtgeschichte während des Nationalsozialismus und der DDR sucht man noch vergeblich. Dass wir bereits jetzt Geschichtsunterricht zum Nationalsozialismus anhand authentischer Museumsobjekte in Verbindung mit den Künstler:innenbiographien von Joachim Ringelnatz, Lena Marholz-Patzschke und Hans Pätzold mit Leben füllen können, haben wir in diesem Jahr in Kooperation mit dem NDK bewiesen.

Bürgerschaftliches Engagement führte zum Verlegen von Stolpersteinen auch in Wurzen sowie in Form des Stolperstein-Putzens zum jährlichen Gedenken an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus, die von Vertreibung, Verfolgung und Ermordung betroffenen waren. Damit hat sich das Gesicht der Stadt nachhaltig verändert. Die vor allem von Gabi Kirsten und Ulrike Ernst akribisch recherchierten Geschichten dieser Menschen, zu deren Nachfahren sie bis heute in Kontakt geblieben sind, bilden für das NDK wie das Museum eine unverzichtbare Grundlage ihrer eigenen Forschungs- und kulturellen Vermittlungsarbeit. Denn wir wollen nicht vergessen, sondern wissen und dieses Wissen an die nächsten Generationen weitergeben.

Nicht zuletzt hat die Kooperation des NDK mit dem Museum anlässlich der Buchvorstellung von „Zeitenwende im Wurzener Land“ der Autorin Silke Kasten im Arkadenhof des Museums erwiesen, dass es oft kleinere kulturelle Projekte sind, die Menschen zusammenführen und miteinander reden lassen. Wir wünschen uns mit den zahlreichen kultur- und geschichtsbewegten Akteuren der Stadt Wurzen eine gemeinsame Auf- und Bearbeitung vielfältigster gesellschaftsrelevanter Themen auf der Grundlage eines offenen und sachlich fundierten Diskurses. Zusammen können wir das demokratische Bewusstsein aller Einwohner fördern, den Respekt im täglichen Umgang miteinander stärken, Vorurteile abbauen und die Lust der Bürger:innen, insbesondere der Jugendlichen, fördern, sich aktiv für Wurzens Zukunft als eine weltoffene, liebens- und lebenswerte Stadt einzusetzen.

CLAUDIA KUNDE M.A.  
Museumsleiterin  
Kulturhistorisches Museum Wurzen mit Ringelnatzsammlung und Städtischer Galerie „Am Markt“

Jubiläumsfeier  
20 Jahre NDK auf dem  
Wurzener Marktplatz  
Juli 2020



## 20 Jahre NDK – ein Jubiläumsjahr im Zeichen von Corona

Niemand konnte ahnen, dass sich aus dem kleinen Samenkorn, welches so unterschiedliche Menschen wie Punks, Umweltaktivist:innen und junge Gemeinde im Dezember 1999 in der Wurzener Karl-Marx-Str. 17 in die Erde legten, binnen 20 Jahren ein so starker Baum entwickeln würde.

Ein Baum – um in dieser Bildsprache zu bleiben – den weder (finanzielle) Dürreperioden, noch (gesellschaftlich) einsetzender Frost, noch (politisch) extreme Hitze an seinem beharrlichen Wachstum hindern konnten. Denn immer wieder fanden sich Menschen, die ihn in all' den Jahren mit großer Hingabe hegten und pflegten.

Mit diesen alten und neuen Verbündeten wollten wir zum 20jährigen Vereinsbestehen des NDK gemeinsam feiern: an 20 verschiedenen Orten, mit 20 verschiedenen Veranstaltungsformaten. Immer dabei: unsere mobile Bühne „7.Tür“.

Bereits im Frühjahr 2019 gingen wir auf ehemalige und aktuelle Ehrenamtliche und Mitglieder zu und fragten: Was war euch in 20 Jahren NDK wichtig? Welche Ereignisse, Menschen, Aktivitäten sind euch in besonderer Erinnerung geblieben? Auf der Grundlage dieser Informationen entwickelte das Hauptamtlichen-Team ein umfangreiches Jubiläumsprogramm, das den Verein an vielen Orten in Wurzen und Umland sichtbar machen sollte, uns aber auch nach Berlin und ins tschechische Rehlovice zu Kooperationspartner:innen der ersten Stunde führen sollte.

Und dann kam: Corona.

Vollbremsung durch Lockdown.

Und mit der schrittweisen Öffnung die große Unsicherheit: Was darf sein, was geht gar nicht? Aus analogen Diskussionen wurden digitale Podcasts, aus lauschigen Gartenfesten Kundgebungen mit Abstand. Über allem stand dabei aber die Frage: Wie können wir uns trotzdem begegnen, in Kontakt und am Thema bleiben? Wie können wir unter diesen Umständen wenigstens unsere Mitstreiter:innen vor Ort zum Jubiläum angemessen würdigen?

Also ging die 7. Tür-Seitenwand auf Foto-Tour: Mit der eindeutigen Botschaft „Du bist die Tür!“ besuchten wir im Spätsommer und Herbst Menschen und Institutionen, die uns Türöffner:innen waren und/oder sind. Wir überreichten eine Jubiläums-Stofftasche aus unserer Siebdruckwerkstatt und bedankten uns auf diese Weise für teils langjährige Unterstützung.

Gestärkt gehen wir aus diesen symbolischen Begegnungen mit unseren Türöffner:innen heraus. Wir sind zuversichtlich, dass unser Baum auch in den nächsten Jahren weiter wachsen wird. Corona ist schließlich kein Borkenkäfer.

Nach dem Jubiläum ist vor dem Jubiläum.  
Und zu tun gibt es mehr denn je.

Wir sind immer noch da! Wir sind immer noch laut! Geschlafen wird später!

Mit einer politischen Kundgebung feierten wir am 4. Juli unser 20 jähriges Jubiläum auf dem Wurzener Marktplatz – nachdem Corona uns einen Strich durch die Party – Rechnung gemacht hatte.

An Stelle „klassischer“ Redebeiträge entführte nach der Eröffnung durch NDK-Geschäftsführerin Glass und kurzem Grußwort des Wurzener Oberbürgermeisters Röglin das Leipziger Knalltheater in die Vereinsgeschichte. Unterhaltsam improvisierten die beiden Schauspieler:innen Höhepunkte der letzten 20 Jahre und schlugen dabei einen Bogen von der NDK-Gründung durch Jugendliche der Punk-Szene, der Jungen Gemeinde und der AG Umwelt in einer Hinterhof-Werkstatt bis hin zu den breit aufgestellten Hausbesitzer:innen am Domplatz, die das NDK heute mit seiner Vielfalt an Projekten auszeichnet.

Im Anschluss ließen wir in moderierten Interviewrunden Menschen zu Wort kommen, die den Verein schon seit vielen Jahren begleiten und erst zu dem gemacht haben, was er ist. Anetta Kahane von der Amadeu-Antonio-Stiftung war aus Berlin angereist und erinnerte sich mit Gründungsmitglied und Vereinsvorstand Jens Kretzschmar an die Schwierigkeiten der Neunziger Jahre. Kerstin Köditz, die für Die Linke im Sächsischen Landtag sitzt, und Solvejg Höppner vom Mobilien Beratungsteam führten aus, wie es um die Neonazi-Szene heute bestellt ist und welch' wichtige Rolle das NDK dabei spielt, immer und immer wieder den Finger in die Wunde zu legen. Ehrenamtliche des Punkrocktresens und aus dem Unterstützer:innennetzwerk für Geflüchtete bestärkten uns darin, auch weiterhin einen geschützten Raum zu bieten für ihre Projekte. Dr. Eberhardt Lüderitz, Beirat des NDK und Vorsitzender der Standortinitiative Wurzen, teilte sich die Bühne mit Jule W., die ehrenamtlich Unterricht gibt. Mit Blick auf die Zukunft betonten beide das enorme Potenzial, das durch die Eröffnung des Tagungs- und Bildungshauses für die Gemeinwesenarbeit frei gesetzt werden kann.

Die Leipziger Trommelgruppe Madamtamtam\* bekräftigte die Botschaften mit musikalischen Einlagen und untermalte ebenso die kreative Aktion zum Abschluss der Kundgebung: Jugendliche der Wurzener Fridays for Future-Bewegung und des Punkrocktresens sprühten mit Kreide Glückwünsche auf den Marktplatz und entrollten Plakate mit ihren Visionen für Wurzens Zukunft.

Am Ende der Jubiläumsveranstaltung erhoben wir – natürlich unter Einhaltung der Corona-bedingten Auflagen – das Glas und tranken auf weitere (mindestens) 20 Jahre NDK.

## Das Wurzener Extrablatt – ein alternatives Stadtmagazin wird wiederbelebt

2000 war das Geburtsjahr des Wurzener Extrablattes (WXB) als alternatives Stadtmagazin für Wurzen, herausgegeben und mit Inhalt gefüllt durch engagierte Menschen des NDK. Zwei Jahre lang erschien es regelmäßig alle zwei Monate in einer niedrigen Auflage. Auch vor knapp 20 Jahren war es der Wunsch engagierter Menschen vor dem Hintergrund einer nicht zufriedenstellenden Berichterstattung in den Medien zu vorhandenen Problemlagen in der Stadt, eigene Themen stärker in den öffentlichen Fokus zu bringen, damit diese nicht länger verschwiegen werden. Leider etablierte sich das Magazin nicht wirklich und fand die gewünschte Zahl an Abonnent:innen, vor dem Hintergrund einer sehr aufwendigen Produktion von Texten. Deshalb verschwand das WXB für über 15 Jahre aus Wurzen, bis das 20 jährige Jubiläum des Vereins uns 2020 zu einer kleinen Rückschau veranlasste, bei der das WXB quasi wiederentdeckt wurde. Zunächst entstand eine Jubiläumsausgabe, die auf so große Begeisterung stieß, dass wir beschlossen weiter zu machen. Mit Blick auf die vorhandenen Ressourcen, entschieden wir uns für zwei Ausgaben im Jahr. Im Rahmen eines Medienprojektes entstand eine kleine intergenerationelle Redaktionsteam aus Haupt- und Ehrenamtlichen. Dieses trägt die Verantwortung für die inhaltliche Schwerpunktsetzung der einzelnen Ausgaben und versucht anschließend Menschen aus der Stadtgesellschaft für thematische Beiträge zu gewinnen. Wir möchten, dass möglichst viele verschiedene Menschen an den Ausgaben mit-schreiben. Das WXB soll unterschiedliche Sichtweisen darstellen und Themen in die Öffentlichkeit bringen, die in den Medien eher vernachlässigt oder gar nicht behandelt werden. Gleichzeitig sollen Stimmen hörbar gemacht werden, die sonst eher im Hintergrund bleiben. Themen gibt es genug, aber nicht immer ist es einfach Menschen zu finden, die Texte beisteuern. Viele haben Bedenken mit ihrem Namen in der Öffentlichkeit zu stehen. Wir ermutigen und motivieren. Manchmal schreiben die Autor:innen dann doch unter einem Pseudonym. Insgesamt sind nach dem Jubiläums-WXB weitere vier Ausgaben erschienen mit den Schwerpunkten: Verschwörungserzählungen, Rechte Strukturen, Arbeit sowie DDR und ihr Erbe.

Das Magazin hat mittlerweile 24 bis 32 Seiten und erscheint in einer Auflage von 2500 Stück. Wir verteilen diese kostenlos in Briefkästen und haben bisher mehr positive als negative Rückmeldungen erhalten. Deshalb machen wir weiter: Das nächste Schwerpunktthema „Migration als Jahrhundertthema“ ist bereits gesetzt.

## Was wir hatten – Was wir suchten – Was wir wollen

### Die Vergangenheit erzählen, um die Zukunft zu finden

Mit dem Projekt wollten wir eine Auseinandersetzung mit der DDR und Wendezeit in Wurzen beginnen. Viele Geschichten der Menschen, ihre Erfahrungen und ihr Wissen liegen nach wie vor im Verborgenen und es wird wenig über die Zeit gesprochen, in der das bisherige System zusammenbrach und etwas Neues begann, was viele bis heute beschäftigt. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sollte dabei auch gleichzeitig Ausgangspunkt für die Reflexion der heutigen gesellschaftlichen Situation sein.

Es ging uns einerseits darum, Erzählen als therapeutische Form der Verarbeitung des Erlebten zu nutzen und andererseits diesen Erfahrungen einen Wert zu geben und für andere sichtbar zu machen. Der Austausch verschiedener Generationen war für uns dabei besonders spannend, um vor allem jungen Menschen einen Einblick zu geben und Verständnis für die damals getroffenen Entscheidungen und Entwicklungen zu fördern. Frustrationen und die negative Sicht auf die eigene Situation sollten durchbrochen und durch neue Narrative bereichert werden.

Begonnen haben wir mit biographischen Interviews – entstanden ist daraus das Buch „Zeitenwende“ mit Geschichten, die berühren, mitreißen und begeistern. Neben diesem literarisch anmutenden Teil des Projektes, gestalteten wir Projektwochen zum Thema „Umbrüche – im eigenen Leben und dem Umgang hiermit“ mit der Oberschule und dem Berufsschulzentrum in Wurzen. Dabei war es uns wichtig, mit den jungen Menschen auch die eigenen Erfahrungen zu reflektieren und mit ihnen über ihren eigenen Umgang mit Veränderungen zu sprechen. Bei den Projektwochen sind thematische Podcasts und selbst gestaltete Magazine entstanden.

Ergänzt wurden diese verschiedenen Formen der Veröffentlichung um einen Film mit persönlichen Geschichten von ehemaligen und heutigen Wurze:innen und über ihre Erfahrungen mit Veränderungen und Umbrüchen in ganz unterschiedlichen Kontexten sprechen.

Zum Abschluss gab es in zwei Schaufenstern der Wenceslaigasse in Wurzen eine Ausstellung, in der über mehrere Wochen in wechselnden liebevollen Dekorationen alle Ergebnisse präsentiert wurden.

# – WURZENER – extrablatt

WXB Ausgabe 2/2022, herausgegeben vom Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.



Seite 4  
**Früher war alles besser!?**  
**Die DDR und ihr Erbe**

Seite 20  
**Ein Kind der DDR.**  
**Etwas, was dich nie verlässt.**

Seite 22  
**Stadtgrün – Ein Plädoyer**  
**für mehr Klimaschutz**

Cover des WXB  
Ausgabe 2\_2022



## Zwischenwelten Von Ankunft bis Ankommen

Nach der Lesereihe „Ankommen in Deutschland auf drei Zeitebenen“ war unser Interesse an dem Thema geweckt. Vor allem in Gesprächen mit Migrant:innen bzw. Geflüchteten kommt immer wieder das Gefühl zur Sprache, selbst nach fünf oder auch zehn Jahren in Deutschland und speziell in Wurzzen oder dem Landkreis Leipzig nicht angekommen zu sein. Gleichzeitig erleben wir, dass viele gebürtig in Wurzzen lebende Menschen nur eine geringe Identifikation mit der Stadt haben. Sie leben zwar hier, aber fühlen keine wirkliche Verbundenheit mit der Stadt. Meist begegnet uns Desinteresse an den städtischen Entwicklungen und eine hohe Frustration über die eigenen Lebensumstände. Die Wende hat auch in Wurzzen vieles einschneidend für die Menschen verändert. Viele sind weggegangen, andere zugezogen. Betriebe wurden geschlossen oder übernommen, Menschen haben ihre Arbeit und oft damit auch ihr Selbstwertgefühl verloren. „Ankommen“ kann unterschiedliche Ebenen und Bedeutungen haben, je nachdem von wo aus die Menschen ihre Reise starten. Die Reise kann dabei ein innerer Prozess oder eine äußere Bewegung sein. Vor dem Ankommen steht die Ankunft: Einfach erst Mal da sein und da sein dürfen. Ein „Willkommen“, das ausgesprochen wird oder eben nicht und dabei viel entscheidet. Das alles wollten wir zeigen in diesem Projekte. Wir sind mit verschiedenen Menschen ins Gespräch gekommen, haben Filme gezeigt und eine thematische Schaufensterausstellung gestaltet. Der Wunsch nach einem Ankommen ist ein starkes verbindendes Element zwischen den Menschen und doch machen wir es einander manchmal so schwer. Dabei braucht es oft nicht mehr als ein freundliches Wort, um Brücken zu bauen. Und über allem steht die

Frage, was wünsche ich mir, um anzukommen in einem fremden Land, einem neuen System, nach einem Verlust oder einer Veränderung in meinem Leben.



Schaufensterausstellung  
Wurzzen 2021

## Glaube nicht alles, was du liest!

Heute werden wir von Nachrichten und Informationen geradezu überflutet. Tag und Nacht – überall auf der Welt – werden Daten, Meinungen, Zahlen, Themen produziert und reproduziert. Fange ich einmal an, einen Beitrag im Internet zu lesen, kann es in nur drei Klicks passieren, dass ich bei einem völlig anderem Thema lande oder bei einer Seite mit den wildesten Verschwörungserzählungen. Alle Menschen können Inhalte zu jeder Zeit weltweit veröffentlichen und lesen. Dies stärkt die offene Gesellschaft und macht das Internet zu einem Raum der Freiheit. Doch das hohe Maß an Meinungs- und Informationsfreiheit hat Schattenseiten. Denn hier spielen nicht nur die „Guten“ mit. Im Netz verbreiten sich eben auch Hass, Hetze und Falschinformationen rasend schnell und hinterlassen für sehr lange Zeit einen digitalen Fußabdruck. Weil politische Meinungsbildung heute vermehrt online stattfindet, sollte allen Nutzer:innen klar sein, welche Auswirkungen das eigene Verhalten im Netz auf die analoge Welt hat.

Grund genug für uns, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen und zu schauen: Wie kompetent sind wir im Umgang mit Informationen und der digitalen Welt? Für Kinder und Jugendliche gibt es eine Menge toller beteiligungsorientierter Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz. Für Erwachsene geht es meist über eine Infoveranstaltung am Abend nicht hinaus. Deshalb wollten wir wissen, wie gut Erwachsene in Wurzzen sich mit verschiedenen Medien und der Beschaffung von Informationen auskennen und ob ihnen Begriffe wie Fake News oder auch Verschwörungserzählungen bekannt sind. Zunächst luden wir zu einem lockeren Austausch ein. Hierbei haben wir erfahren, welche Medien genutzt werden und welchen Quellen vertraut wird. Wir stellten fest, dass Menschen über 50 ziemlich fit sind in der Bedienung von Smartphones und Onlinemedien. Die LVZ wird zwar noch sehr häufig als Printausgabe gelesen, aber ein wirkliches Vertrauen in die Informationen besteht bei vielen nicht mehr. Deshalb haben wir im Rahmen des Projektes nicht nur den lockeren Austausch gesucht, sondern auch Diskussionsveranstaltungen angeboten. Mit verschiedenen Instrumenten wie fragenden Plakaten, einem Podcast und Film sowie dem alternativen Stadtmagazin WXB konnten wir immer wieder das Thema Fake News setzen und ins Gespräch zu kommen. Ein besonderes Highlight war das gemeinsam mit Ehrenamtlichen konzipierte Krimi-Dinner, das sich dem komplexen Thema auf eine sehr eindrückliche Weise näherte.

Das Projekt wurde begleitet durch Studierende des zweiten Semesters Medienpädagogik der Universität Leipzig und dem Verein Helliwood Media.

## Jugendliche entwickeln Gedenkstationen für die Opfer der Todesmärsche

„Was hat das denn mit mir zu tun?“ – diesen Satz hört man im Zusammenhang mit der deutschen Geschichte und insbesondere der Geschichte des Nationalsozialismus immer wieder. Eines der Probleme in diesem Zusammenhang, insbesondere bei jungen Menschen, ist die zeitliche und damit auch persönliche Distanz. Viele Jugendliche können nicht einmal mehr über die Großeltern, höchstens über die Urgroßeltern einen persönlichen Bezug mit der Geschichte des Zweiten Weltkrieg und der eigenen Familiengeschichte herstellen. Immer öfter signalisieren junge Menschen, dass ihnen nicht klar sei, was diese lange zurückliegende Geschichte mit ihnen zu tun habe. Gleichzeitig tauchen vermehrt neonazistische Schmierereien im öffentlichen Raum auf, und Verschwörungserzählungen mit antisemitischen Versatzstücken haben in den vergangenen Jahren zunehmend Konjunktur. Eine Auseinandersetzung mit der regionalen Geschichte sowie bestehenden lokalen Strukturen, die sich kritisch mit dem Nationalsozialismus und seiner antisemitischen Ideologie befasst, ist ein unumgänglicher Bestandteil, um diese Entwicklungen vor Ort entgegen zu wirken.

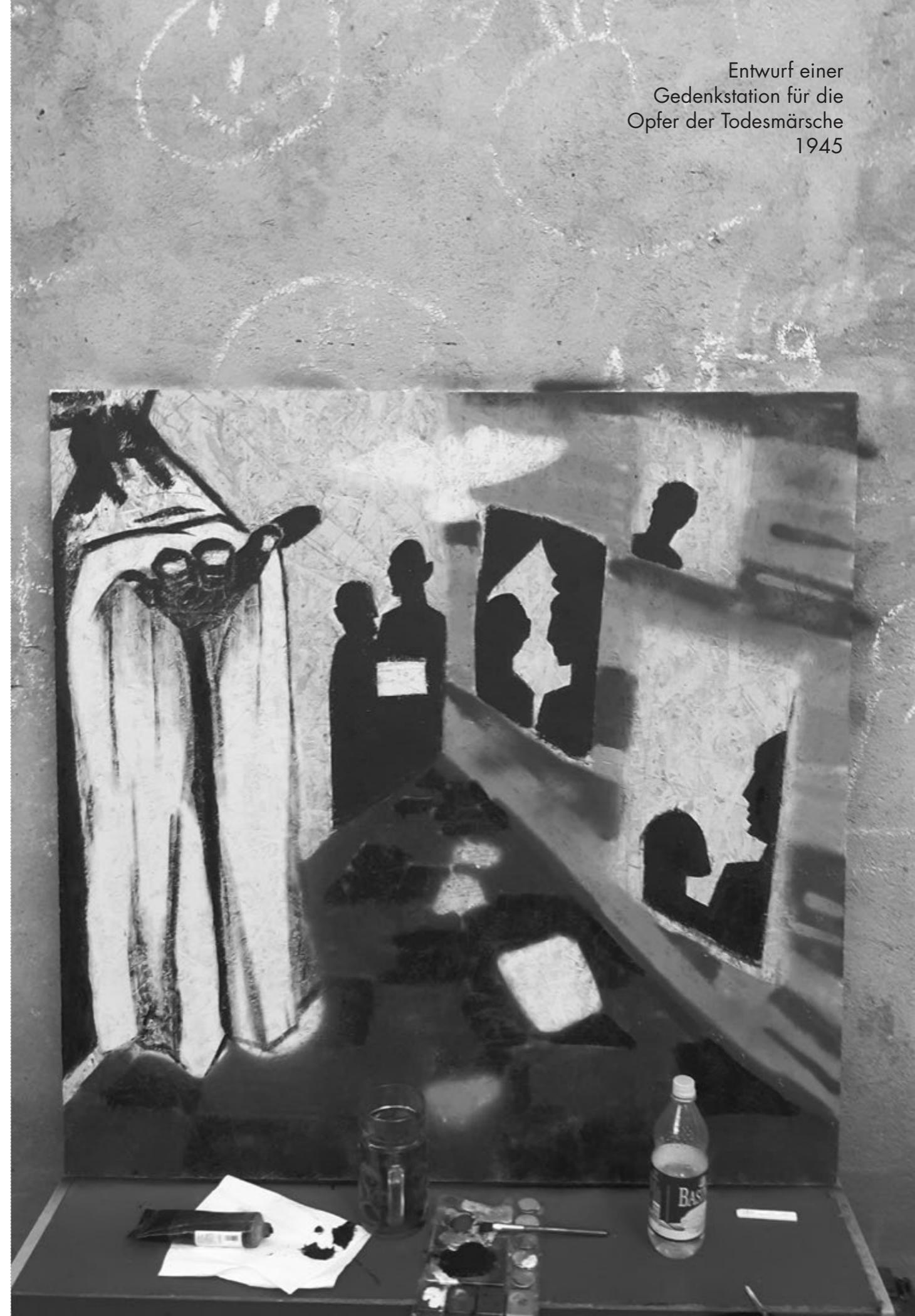
Mit den Projekten „Aus der Vergangenheit lernen, um die Zukunft zu gestalten“ und „Rememberance Reloaded“ wollten wir aktiv junge Menschen dafür gewinnen, sich mit der Lokalgeschichte des Nationalsozialismus auseinander zu setzen und sie einladen, die Erinnerung daran selbst zu gestalten. Hierfür haben wir an die Tradition des Gedenkmarsches an die Opfer der Todesmärsche im Muldental angeknüpft. Seit über 20 Jahren findet jedes Jahr am Sonntag nach dem 1. Mai ein von der Initiativgruppe Gedenkmarsch organisiertes Erinnern statt, bei dem zu Fuß bzw. mit dem Rad auf der Strecke von Borsdorf nach Wurzen an die Tausenden Menschen gedacht wird, die 1945 im Zuge der „Evakuierung“ von Zwangsarbeit- und KZ-Außenlagern ihr Leben ließen. Getrieben von den SS-Wachen starben viele der Häftlinge auf der Strecke durch Hunger, Erschießung oder schlichtweg Erschöpfung. Diese Geschichte und das Erinnern daran wollten wir in gemeinsam gestalteten Projekttagen aufnehmen und weiterführen. Gemeinsam haben wir für Borsdorf, Gerichshain, Machern, Bennewitz und Wurzen Stationen entwickelt, die an die Geschichte der Todesmärsche erinnern. Insbesondere der regionale Bezug und die Information, dass Menschen z. B. durch den Crostigall oder die Dresdner Straße getrieben wurden, löste Betroffenheit bei den Jugendlichen aus: „Diese Orte kennt man ja.“, „Dort in der Nähe wohne ich!“ waren einige Bemerkungen, die wir während der Projekttage hörten.

Aber Erinnerungskultur, was heißt das eigentlich? Das sind bestimmte Daten, wie beispielsweise der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar oder an die Novemberpogrome am 9. November. Häufig werden in offiziellem Rahmen Blumen niedergelegt. Viele dieser Gedenktage sind inzwischen institutionalisiert. Wir wollten mit dem Projekt daran arbeiten, was Erinnerungskultur eben auch ist und sein muss, nämlich ein regionales Gedenken – Die Beschäftigung mit der Vergangenheit und eine Auseinandersetzung im eigene Alltag oder an alltäglichen Orten. Es bedarf eines Raums, um eigene Gedenkformen und eine partizipative und inklusive Form der Erinnerung zu schaffen. Gerade deshalb war es uns wichtig auch junge Menschen darin einzubinden, um bestehende Strukturen zu ergänzen und zu diversifizieren. An den jeweiligen Orten sind im Rahmen des Projekts neben Hörstationen und Gedenktafeln auch Graffiti-Wände entstanden, die verschiedene Formen des Erinnerns darstellen und sichtbar machen, dass Gedenken unterschiedlich aussehen kann. Es war uns wichtig, dass in den verschiedenen Medien die Schwerpunkte deutlich werden, die die Jugendlichen wählten, nachdem wir inhaltlich mit ihnen zu den Themen Zwangsarbeit, Todesmärsche und Betroffenenengruppen gearbeitet haben.

Per QR-Code sind die entstandenen Höraufnahmen abrufbar, denn ein weiterer wichtiger Punkt war für uns die Nachhaltigkeit. Während es schwierig ist, Jugendgruppen, die häufig in Klassenverbänden zusammenkommen, zu halten, wollten wir, dass etwas von ihnen bleibt. Zusätzlich zu den Stationen ist eine Broschüre entstanden, die die fünf Projektgruppen begleitet und über die Hintergründe des Projektes informiert. Ziel der Broschüre war es, Menschen zu erreichen, die bisher wenig von der wichtigen Arbeit der Initiativgruppe Gedenkmarsch wussten. Darüber hinaus wollten wir es Menschen ermöglichen, sich auch außerhalb der jährlichen Gedenkfahrten an den Orten zu informieren.

Ein wichtiges Anliegen in der Arbeit mit Jugendlichen war es, die Frage zu stellen, wer Erinnerung eigentlich prägt. Mit dem Fokus auf eine praxisnahe Vermittlung und die Erstellung eigener Formate wollten wir zudem das demokratische Handeln der Jugendlichen stärken. Entstanden sind daraus Erinnerungsorte, die sich mit der Alltagswelt der Jugendlichen überschneiden, die aber eben auch die Tradition der Gedenkmärsche aufnehmen, weiterführen und ergänzen. Jugendliche wurden so in die Entstehung von lokalen Erinnerungsorten einbezogen und historische Bezüge hergestellt und eingeordnet. Wir wollten einen emotionalen Bezug zur lokalen Geschichte fördern und zugleich die kritische Erinnerung an den Nationalsozialismus fortführen. Dies ist uns mit dem Projekt gelungen.

Entwurf einer Gedenkstation für die Opfer der Todesmärsche 1945



## Mobile Bühne on Tour 2022

Nix los? War gestern! Über die vergangenen Sommermonate bis in den Herbst hinein hat das Kulturprojekt „Mobile Bühne 7. Tür“ eine Tour durchs Leipziger Land und Nordsachsen unternommen. In der Zusammenarbeit mit Aktiven und Vereinen vor Ort wurden insgesamt sechs Veranstaltungen durchgeführt, die zum gemeinsamen Feiern, Mitmach-Workshops und Austausch einluden.

So führte die Tour mit immer neuem Kulturangebot im Gepäck zum Schwanenteichfest nach Borsdorf, zum Kinder- und Jugendsommercamp nach Zwenkau, zum Parthenfest nach Panitzsch, zum Fest- und Aktionstag für Regionale Ernährung nach Taucha sowie zum Sommerfest auf die Alte Rollschuhbahn nach Bad Lausick und fand einen gelungenen Abschluss beim Kinderfest am 24. September in Oschatz.

Fast immer dabei war das beliebte Siebdruckangebot des Nixlos-Mobils, bei dem die Besucher:innen der Veranstaltungen T-Shirts und Beutel mit Motiven und Sprüchen selbst bedruckten und danach stolz ein Unikat mit nach Hause nehmen konnten. Stets im Gepäck war auch ein Teil der Wanderausstellung „Her mit dem schönen Leben?!“, die gesellschaftliche Fragen aufwirft und innovative Erfindungen vorschlägt, welche es für ein gutes Leben für alle brauchen könnte.

Mit Fragen der Nachhaltigkeit konnte sich ganz praktisch beim Upcycling Workshop vom Kunststoffe e.V. auseinandergesetzt werden, künstliche Intelligenz und neue Technologien faszinierten die Besucher:innen des Avatar-Creator Gaming Workshop und die Schreibwerkstatt brachte neue Talente zum Vorschein.

Neben diesen kreativen Angeboten wurde die mobile Bühne von zahlreichen Künstler:innen bespielt. Zu Gast waren unter anderem das Kindertheater „Pippi Prinz“ vom Knalltheater, das mehrsprachige Puppentheater „Der Vogel anderswo“ vom Theater der Jungen Welt, Bands, Singer-Songwriter und DJs, die allesamt für eine abwechslungsreiche Stimmung sorgten und manch neuen Impuls mitbrachten.

Ihren Ausklang fanden die Feste auf unterschiedlichste Weise – mit gemütlichem Sommerkino nach einem strahlendem Sommertag, Gesprächen am Lagerfeuer oder auch beim ausgelassenem Tanzen im Regen.



## Pop Up Kulturcafé öffnet Räume

Wie schaffen wir es, Menschen mit unserer Arbeit zu erreichen, die sonst nicht das D5 als den perfekten Anlaufpunkt sehen, um in Wurzen etwas zu erleben oder Mitstreiter:innen zu finden, um ihre Anliegen in eine konkrete Idee umzusetzen? Menschen, die das D5 und seine Möglichkeiten vielleicht noch gar nicht kennen? Oder sogar ein eher negatives Bild von unserer Arbeit haben?

Mit unserem Projekt „Ort der Demokratie“ versuchen wir genau dort anzusetzen: Austausch- und Begegnungsorte zu schaffen, um Menschen zusammenzubringen, Beziehungen aufzubauen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Wurzen zu stärken. Denn die Krisenzeiten gehen nicht spurlos an uns vorbei. Und überhaupt, wer glaubt denn eigentlich noch daran, dass es möglich ist, Veränderung herbeizuführen? „Das bringt doch alles nichts!“ war einer der Sätze, den wir öfters gehört haben.

Zu Projektbeginn am Anfang des Jahres 2022 stand bereits fest, dass wir sogenannte Pop Up Kulturcafés in Wurzen etablieren wollen. Pop Up – das

heißt, sie entstehen nur für eine kurze Zeit an einem Ort. Die Idee dabei: den Menschen zu vermitteln, dass es das Potenzial gibt, solche Orte auch langfristig aufzubauen.

Doch welche Orte sind dafür am ehesten geeignet? Um uns dieser Frage zu nähern, haben wir mit unterschiedlichen Menschen gesprochen und uns Wurzeln genauer angeschaut. Ein Workshop mit der internationalen Frauengruppe vom NDK, eine Stadtteilbegehung mit Ehrenamtlichen, die selbst in Wurzeln aufgewachsen sind sowie eine Ideenwerkstatt mit für uns wichtigen Akteur:innen aus Wurzeln – darunter Sozialarbeitende, Stadtverwaltung oder auch die „Stadtwandler“, der ansässige Stadtverschönerungsverein.

Das Ergebnis: Wir gehen zuerst ins alte Stadtcafé in der Wenceslaigasse!

Hier laufen Menschen vorbei, gucken erstaunt und fragen euphorisch, ob etwa das alte Stadtcafé wieder öffnet. Einige haben anfangs Berührungsängste, lassen sich aber vom Kuchenbuffet und den „netten jungen Leuten“ überzeugen, sich das Ganze mal anzuschauen. Mit einigen kommen wir richtig ins Gespräch, erfahren, was sie mit Wurzeln verbinden und was sie sich für die Zukunft hier wünschen. So manch eine:r erzählt uns davon, was für ein schöner und wichtiger Ort das Stadtcafé früher war – und wie ausgestorben das Leben in Wurzels Straßen inzwischen ist.

Sechs Wochen lang wurde das Stadtcafé zu neuem Leben erweckt. In der Gestaltung des Programms ließen wir uns dabei von unseren Verbündeten inspirieren. Cocktailbar, offene Fahrradwerkstatt mit der Verkehrswendegruppe, Familienprogramm oder Hip-Hop-Tanzworkshop. Unser Fokus: ein vielfältiges Angebot für alle Generationen, von niedrigschwelligem Basteln über Diskussionsrunden bis hin zu Social Media und sozialen Bewegungen.

Schließlich galt es jedoch, weiter zu ziehen. Der nächste Ort: eine schlichte Wiesenfläche in Wurzen Nord – in unmittelbarer Nähe zur Ringelnetzgrundschule, Musikschule und DRK-Kleiderkammer. Auf dieser öffentlichen Fläche eröffnete das Café zum zweiten Mal und wurde durch die „outdoor-Variante“ mit Bauwagen noch präsenter sichtbar. Erneut gab es ein vielseitiges Programm mit Kindertag, Buchlesung, Workshops, Tanz und vielem mehr. Alte und

neue Gesichter nutzten den Mittagstisch, das Kuchenbuffet und die kulturellen Angebote, um selbst dazu beizutragen, den Begegnungsort entstehen zu lassen.

Über verschiedene Methoden und Mitmachmöglichkeiten kamen wir mit Passant:innen und Besucher:innen ins Gespräch und versuchten zum Nachdenken anzuregen. Denn unser langfristiges Ziel: Menschen ermächtigen, ihre Interessen und Bedürfnisse zu formulieren und für diese einzustehen, um so zivilgesellschaftliche Strukturen in Wurzeln und demokratisches Engagement zu stärken.

Doch wie schaffen wir es, von dem eher konsumorientierten Charakter des Kulturcafés weg zu kommen und Menschen zu vermitteln, selbst ihr Wurzeln (mit) zu gestalten – dass es eben doch etwas bringt, selbst zu handeln? Wie können wir Menschen langfristig an einen Tisch bringen, die ähnliche Themen und Interessen haben, wie vernetzen wir sie miteinander und werden selbst zu Unterstützer:innen statt Initiator:innen? Dies scheint die große Frage zu sein, welcher wir uns in den kommenden zwei Jahren weiter widmen werden. Die Kulturcafés waren dabei ein erster Versuch in Richtung eines hehren Ziels.

Alle mal schafften wir es, Teil des Stadtgesprächs zu werden. Und so blicken wir zufrieden auf diese intensive und erlebnisreiche Zeit zurück: wir haben viele neue Gesichter gesehen, Neues über Wurzeln und seine Menschen kennengelernt und Kontakte zu Leuten geknüpft, die wir vorher nicht kannten. Und

das Schöne: das Kulturcafé geht erst mal weiter – vom dezentralen Ort der Demokratie im Stadtcafé und in Wurzeln Nord, hin zum altbekannten und bewährten Ort der Demokratie: dem D5. Einmal im Monat gibt es hier nun ein Kulturcafé, um diesen Begegnungs- und Austauschraum beizubehalten.





Baum der guten Nachbarschaft auf dem Wurzener Marktplatz 2021

## Kulturveranstaltungen 2020–2022

Es liegen drei intensive Jahre mit über 70 Kulturveranstaltungen hinter uns, die durchaus nicht immer einfach umzusetzen waren. Die Auflagen während der Corona-Pandemie und auch die parallel stattfindenden Bauarbeiten im D5 stellten unser Team vor so manche Herausforderung. Da hieß es oft schnell oder weitsichtig zu reagieren und zu planen, zu lernen, wie beispielsweise Online- oder Hybridveranstaltungen funktionieren oder Räume immer wieder so umgestaltet werden können, dass sie auch mit Abstand nutzbar sind, bzw. gar nicht erst im D5 zu bleiben, sondern verschiedene Orte in Wurzen openair zu bespielen. Mit viel Mehraufwand und Herzblut haben wir dafür gesorgt, dass nur sehr wenige Angebote abgesagt oder verschoben werden mussten. Es ist uns gelungen, ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen: Lesungen (z. B. „Scherbenhelden“ mit Johannes Herwig, Max Mannheimers „Spätes Tagebuch“ mit dem Schauspieler Michael Stacheder, „Ankommen in Deutschland“ mit Anna Kaleri, Reinhard Bernhof, Roman Israel und Yamen Hussein, Postmigrantische Störung mit einem Leipziger Autor:innenkollektiv), Konzerte (z. B. Punkrock mit Spartanics, The Young Ones und Detained, Chanson mit Corinne Douarre, Latin Music mit Salsa Caliente LE, ein Gundermann-Abend mit Linda und die lauten Bräute), Filmveranstaltungen (z. B. das Luca-Filmfestival für Gendergerechtigkeit, das LeoLiese-Kinderfilmfestival, die Queere Filmwoche, die Zwischenwelten-Sommertour, „Gundermann“, „Zustand und Gelände“), Theater für Kinder und Erwachsene („Hysteria“, „Medusa wurde zur Gruppe hinzugefügt“, „Django – Ein Cartoon-Western“, „Der Vogel Anderswo“, „Hase und Igel“, „Die Sitzmenschen“ zum Beispiel) und Vorträge mit Diskussion (z. B. in den Themenfeldern Erinnerungskultur, Feminismus, Jugendarbeit, Frauen in der DDR, solidarische Landwirtschaft, neue Rechte, USA nach Trump, Umweltzerstörung in der DDR, Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit, Rassismus, Antisemitismus, Seenotrettung, Postkolonialismus). Exemplarisch stellen wir hier einige Highlights vor.

### Tag der Nachbarn

Der bundesweite „Tag der Nachbarn“ ist eine jährliche Initiative zur Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders. Besonders in der Corona-Krise wurde wieder deutlich, wie wichtig eine gute Nachbarschaft ist. Für uns als Netzwerk für Demokratische

Kultur e.V. bedeutet Nachbarschaft füreinander da zu sein, sich zu unterstützen und miteinander das Zusammenleben zu feiern.

Auch in den durch die Covid-Pandemie mit Auflagen stark eingeschränkten Jahren 2020 und 2021 feierten wir die Nachbarschaft – mit offenen Formaten an der frischen Luft und mit viel Abstand. Mit Musik und Botschaften-Postkarten zogen wir vor die Häuser einiger Kooperationspartner:innen: zum Kanthaus, zum Senior:innenwohnheim der AWO, zum Kindergarten Arche Noah. Dort wurden wir reich beschenkt mit Gebasteltem und Gemalten, das wir auf dem Marktplatz an einem „Nachbarschafts-Wunschbaum“ Passant:innen präsentierten.

2022 blieben wir wieder klassisch am Domplatz und feierten mit den direkten Nachbar:innen ein buntes Fest.



### Summer Bash 2022

Mit dem Summer Bash knüpften wir an Jahre zurückliegende antirassistische Fußballturniere an, die uns allen in positiver Erinnerung waren. Bei allerschönstem Wetter fanden sich am 25. Juni 2022 acht Teams aus dem ganzen Landkreis zusammen, um im Wurzener „Stadion der

Jugend“ die goldene Ananas auszuspielen. Dabei war der Name der Spielstätte Programm: diverse junge (aber auch nicht mehr ganz so junge) Menschen vergnügten sich auf dem grünen Rasen und zauberten das runde Leder das eine oder andere Mal ins Tor. Leider etwas zu häufig in jenes vom „Team NDK“, doch das sollte an diesem Tag nebensächlich sein und schmälert rückblickend nicht den Spaß, den die etwa 100 Teilnehmenden hatten.

Wem es in der Sonne zu heiß war, besorgte sich am Getränkewagen eine Abkühlung und für das leibliche Wohl war durch ein Kuchen-Buffer gesorgt. Kurzfristig ergab sich sogar noch ein musikalisches Highlight, denn der Rapper „Lillow“ gab live einige seiner Tracks zum Besten. Am Ende des Turniers hatte das „Team Contra“ am meisten Punkte erspielt und wurde unter tosendem Applaus gebührend gefeiert. Die After-Show-Party folgte am Abend im Kulturzentrum D5. Hier sorgte „Dr. Demidov“ für die passenden Klänge. Und wer nach dem Fußball noch genügend Kraft hatte, tanzte bis in die Nacht hinein.

Wir freuen uns schon jetzt auf die Neuauflage am 24. Juni 2023!



20

## Buchvorstellung „Zeitenwende“ und Konzert „Bar Birds“

Zu einem eindrucksvollen Abend mit Zeitzeug:innen-gesprächen und Jazz-Musik fanden sich im pittoresken Innenhof des Stadtgeschichtlichen Museums Wurzen am Samstag, 16. Juli 2022, zahlreiche Zuhörer:innen ein. Silke Kasten führte als Autorin des im April 2022 vom NDK herausgegebenen Buches „Zeitenwende im Wurzener Land“ durch die wechselvolle Wende-Geschichten ihrer Podiumsgäste Michael Kupzok, Simone Dögnitz und Peter Bienert. Das Spektrum des Erzählten reichte dabei aber nicht nur vom Jazzclub über den Ruderverein bis zur MaFa, wie die Auswahl der Interviewpartner:innen vielleicht schließen lassen könnte. Vielmehr wurden an ihren Beispielen eindrucksvoll große allgemein menschliche Fragen aufgeworfen und vom interessierten Publikum ergänzt. Der 94jährige Gerhard Collini, ein Urgestein der Wurzener Swing-Szene, schaffte alsdann einen sehr eleganten Übergang zur Band, indem er einfach selbst zum Saxophon griff. Bis in die Dämmerung hinein übernahmen dann die „Bar Birds“ mit ihren charmanten, deutsch gesungenen Jazz-Liedern und lockten sogar noch zufällig vorbeigehende Tourist:innen an.

## Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Trans\*- und Inter\*feindlichkeit (IDAHIT\*)

Seit 2017 findet auch in Wurzen in zeitlicher Nähe zum 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Trans\*- und Inter\*feindlichkeit (IDAHIT\*), ein Aktionstag auf dem Wurzener Marktplatz statt. Mit Rede- und Kulturbeiträgen wird dabei immer ein anderer thematischer Schwerpunkt gesetzt, z. B. Lebensrealitäten von LSBTIAQ\*<sup>1</sup> mit Rassismus- und Fluchterfahrungen (2022) oder junger Menschen im ländlichen Raum (2021).

2021 organisierten wir gemeinsam mit der Umlandberatung des RosaLinde e.V. Leipzig und dem Queeren Netzwerk Sachsen (QNS) auch eine queere Filmwoche.

Mit „Uferfrauen“ und „UnterMännern–Schwulinder DDR“ vermittelten wir historisches Wissen zur Situation von Lesben und Schwulen in der DDR. Mit „Neubau“ dockten wir an die heutige Situation von queeren jungen Menschen im ländlichen Raum an. Die Filmemacher:innen Barbara Wallbraun und Ringo Rösener sowie Hauptdarsteller Tucké Royale gewährten im Anschluss interessante Einblicke in die Entstehungsgeschichten der Filme und standen zu Diskussionen und Empowerment des Publikums zur Verfügung.



➤ 1  
LSBTIAQ\*  
steht für  
Lesben, Schwule,  
Bisexuelle, trans- und  
intergeschlechtliche sowie queere  
und asexuelle Menschen.

## Interaktives Theater mit der Gruppe tag

Auf die Suche nach dem guten Leben begaben sich sprichwörtlich etwa 25 Besucher:innen der Theaterperformance „World Wide Wurzen“ am 19. November 2022. Die Reise führte sie in unbekannte kulinarische und kulturelle Gefilde der Muldestadt und mittels Videoaufnahmen durch bekannte und weniger bekannte Orte Wurzens, an öffentliche Plätze und in private Wohnungen – immer auf der Suche nach unwahrscheinlichen Begegnungen.

Konzipiert und angeleitet wurde die Veranstaltung vom Leipziger Theaterkollektiv gruppe tag, das schon seit über 10 Jahren mit interaktiven Formaten arbeitet. Die Live-Performance führte das Publikum via Smartphone, Mikrofon, Leinwand und Videobeamer so zu einem Puppenspieler, auf einen Bauernhof und in ein Wohnprojekthaus. Ines und Arnd gaben spannende Einblicke ins Dehnitzer Landleben und in die sächsische Küche, Andreas vom Puppentheater Fate Morgana inszenierte kurzerhand ein lustiges Stück und Martin aus Brasilien berichtete im Kanthaus ungezwungen und sehr sympathisch von seinen Lebens-Visionen. Anschließend kamen alle im D5 live zusammen und diskutierten gemeinsam, was ein schönes Leben ausmacht.



## Musik aus dem Tagebau – Ein Gundermann-Abend in Wurzen 21

Nach dem langen Lockdown lud das NDK endlich am 30. April 2022 wieder zu einem Live-Konzert ein. Um die Abstandsregeln umsetzen zu können, mieteten wir die Räumlichkeiten der Alten Leuchtenmanufaktur (ALM) in der Wurzener Innenstadt. In liebevoller Kleinarbeit setzte unser Veranstaltungsteam den Saal samt Nebenraum stimmungsvoll so in Szene, dass zuerst der „Gundermann“-Film von Andreas Dresen gezeigt werden und im Anschluss „Linda und die lauten Bräute“ auftreten konnten.

Dieser Zusammenschluss von Liedermachenden um die Gundermann-Tochter Linda interpretierte eindrucksvoll viele alten Lieder des Vaters neu und webte eigene Kompositionen ein. So erklangen in verschiedener musikalischer Besetzung nicht nur Gundermann-Klassiker, sondern auch humorvolle und tiefgründige Songs von Hasenscheiße, Schnaps im Silbersee, Axel Stiller sowie Lari und der Pausenmusik als Brücken zwischen gestern und heute, Ost und West, Poesie und Politik.





Wünsche für Aktivitäten des Interkulturellen Frauentreffs

## Brücken bauen – Gemeinschaft stärken: Interkulturelle Arbeit in Wurzen und dem Landkreis Leipzig

Wie überall war es natürlich auch in unserem Bereich nicht immer leicht. Nach einem gelungenen Winterfest 2020 im Januar hat Corona alle weiteren Veranstaltungen gecancelt oder verändert. Wir suchten nach kreativen und alternativen Formate, um den Kontakt über den langen Zeitraum des Lockdowns zu halten. Zum Beispiel wurden für den internationalen Frauentreff Osterkarten zum Basteln verteilt. Jede Frau hatte dann einer anderen Frau eine Karte gebastelt und nette Grüße hineingeschrieben. Sobald es wieder erlaubt war, fanden draußen vor dem D5 Bastelaktionen und auch Interkulturelles Kochen statt.

Ein weiteres Mal konnten wir unsere Synergien nutzen und in Kooperationen mit der evangelischen und katholischen Kirche und an den Martinstagen 2020 und 2021 einen Interkulturellen Laternenlauf mit Stopp draußen vor dem NDK veranstalten. Bei Feuer, Singen, Punsch und Abendbrot wurden auch wieder einige neue Leute aufmerksam auf uns.

Das Engagement über die Pandemiezeit hinweg hat sich eindeutig gelohnt. Denn die Kontakte wurden nicht nur gehalten, sondern es haben sich darüber hinaus viele Menschen empowert gefühlt und ihre eigenen Ideen eingebracht. So konnte beispielsweise in diesem Jahr ein Computerkurs für Frauen von einer Person aus dem internationalen Frauentreff angeboten werden. Hierzu konnten wir glücklicherweise auf die Räume der VHS Wurzen zurückgreifen. Auch soll bis zum Ende des Jahres gemeinsam eine mobile Kochstation gebaut werden, die dann ab 2023 durch den Landkreis touren kann. Was uns in diesem Bereich weiterhin freut, ist, dass sich innerhalb des Projekts „Interkulturelle Öffnung“ 2022 eine Grundschule in Wurzen gemeinsam mit uns auf den Weg gemacht hat, sich für mehr Teilhabe und Chancengleichheit der Kinder und Eltern mit Migrationsgeschichte einzusetzen.

Gemeinsam mit der Schule haben wir einen Prozess angestoßen, der einerseits Vorurteile und Ängste abbauen soll und somit auf der anderen Seite zum Ziel hat, es den Eltern und Kindern aus den Deutsch-als-Zweitsprache-Klassen (DaZ) zu ermöglichen, die Schule als einen Ort wahrzunehmen, an dem sie willkommen sind und in den sie sich mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und auch praktischer Unterstützung einbringen können.

In diesem Rahmen konnten wir im vergangenen Schuljahr bereits zwei Projektstage zum Thema Ich- Identitäten durchführen und haben

dabei viel zu Familie, dem eigenen Namen und eigenen Stärken gearbeitet. Zum Schulfest am Ende der Projektwoche haben dann einige Eltern internationale Speisen gekocht, die auf dem Schulfest verkauft wurden und bei allen auf Begeisterung gestoßen sind.

Im neuen, laufenden Schuljahr konnten wir dann mit dem ersten Elterncafé starten, bei dem die Eltern aus der DaZ-Klasse durch einen Schulrundgang ein Bild davon bekommen konnten, wo und wie ihre Kinder den Schulalltag verbringen. Bei Kaffee und Gebäck konnten dann in lockerem Rahmen Fragen gestellt werden, ebenso konnten die Eltern miteinander ins Gespräch kommen, wofür im normalen Schulalltag oft wenig Raum ist. Das Elterncafé soll ab jetzt aller ein bis zwei Monate mit verschiedenem thematischen Rahmen wiederholt werden. Ebenso fiebern wir dem Vorlesetag in der Schule entgegen, an dem Eltern auf verschiedenen Sprachen in gemütlicher Atmosphäre Bücher vorlesen werden und so die Zwei- und Vielsprachigkeit, die in der Schule glücklicherweise vorhanden ist, als wichtige Bereicherung Raum bekommen soll. Für die kommenden Jahre 2023 und 2024 freuen wir uns auf die vielen Aktionen, die in diesem Projekt noch vor uns liegen und sind gespannt auf dieses neue Feld.

Ein anderer Arbeitsbereich, der eher auf den Sozialraum von Menschen mit Migrationsgeschichte abzielt, ist die Koordination und Vernetzung von mobilen Angeboten im Landkreis Leipzig. Hier sollen Menschen an Orten, in denen häufig wenig Angebote stattfinden, die Chance auf Begegnung und Abwechslung in ihrer Freizeit bekommen. So konnten nun bereits zahlreiche Initiativen ausgemacht werden und erste Gespräche geführt werden, um die Bedarfslage an einigen Orten zu erfragen. Im nächsten Schritt sollen dann die Bedarfe mit den Angeboten verknüpft werden. Beispielsweise können so Kino, gemeinsames Kochen oder auch mal ein Volleyballturnier dorthin gebracht werden, wo sonst eben diese Möglichkeit nicht existiert.

Da unser Projekt noch bis Ende 2024 angelegt ist, freuen wir uns sehr, die begonnenen Strukturen auszubauen, weitere Menschen zum Mitmachen zu begeistern und freuen uns natürlich auch auf die tollen Jahreszeitenfeste, die für uns alle immer Highlight und feste Größe sind.



Drachengebäude vor dem D5 2022



len Jahren ein großes Bedürfnis und so war das NDK natürlich wieder in die Vorbereitung und Umsetzung der jährlich am 9. November stattfindenden Veranstaltung des Stolpersteineputzens involviert. An allen 19 in Wurzen verlegten Steinen für die Familien Luchtenstein, Helft, Seligmann und Goldschmidt und zum anschließenden Friedensgebet im Dom fanden sich zahlreiche Menschen ein, um an deren traurige Schicksale zu erinnern. Die Schicksale der Familien waren auch immer wieder Thema von Workshops für Schülerinnen und Schülern aus Wurzen, die das NDK organisierte.

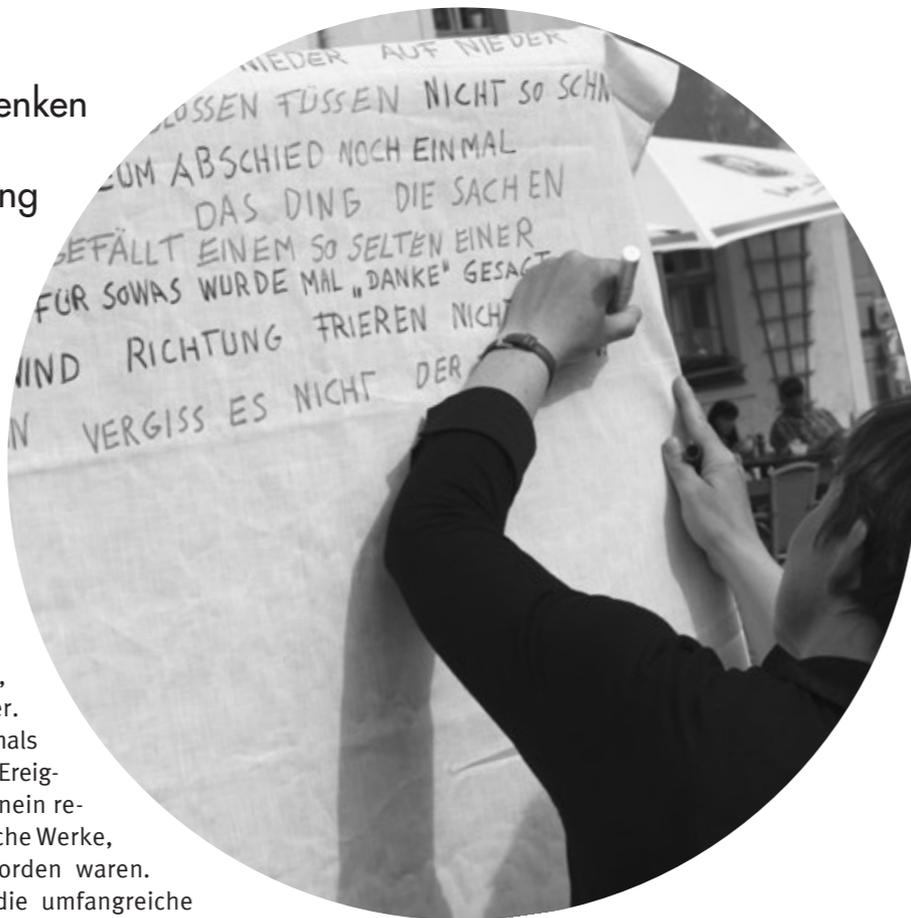
Über das Wachhalten der Verbrechen der Nationalsozialisten hinaus, setzten wir uns intensiv mit der DDR-Geschichte auseinander. So konzipierte das NDK, flankiert von mehreren Workshops an Schulen, die Ausstellung „Brüche. Umbrüche. – Was wir hatten. Was wir suchten. Was wir wollen.“ zur DDR-Geschichte. So fragten wir, wie es um die so oft propagierte Gleichstellung der Frau im Sozialismus stand, was es mit dem Ausverkauf der Wirtschaft durch die Treuhänder nach 1990 auf sich hatte, wie Engagierte sich gegen die katastrophalen Umweltzerstörungen zu wehren versuchten und luden den Schriftsteller Johannes Herwig ein, um aus „Scherbenhelden“ über seine Wendejugend zu lesen.

listen aufgetaucht waren. Auf dem Marktplatz in Wurzen wurde dann am 10. Mai 2022, im Kontext der „Erinnerungspolitischen Wochen“ des NDK die Lesung veranstaltet. Hier konnten verschiedene Menschen einen Beitrag leisten, um die verbrannten und verbotenen Werke von z. B. Lion Feuchtwanger, Heinrich Heine, Erich Kästner, Irmgard Keun, Rosa Luxemburg, Heinrich Mann, Erich Maria Remarque, Anna Seghers, Joachim Ringelnatz, Hilde Domin, Elsa Lasker-Schüler und Kurt Tucholsky öffentlich sichtbar und hörbar zu machen. Alle Menschen waren zudem eingeladen in ihren eigenen Bücherregalen nach betroffener und verbotener Literatur zu stöbern und Texte vorzutragen. Die knallende Sonne machte das Lesen am Pult nicht gerade einfach. Dennoch fanden sich Schaulustige und Laufkundschaft auf dem belebten Markt ein, um den Lesenden zu lauschen. Daneben wurden die Namen der gelesenen Autor:innen und assoziative Schlüsselwörter der Texte auf zwei Leinwände geschrieben, um Namen und Inhalt der Werke festzuhalten. Als Gesamtbild ergab dies eine Art Kunstinstallation, welche parallel von Interessierten mitverfolgt werden konnte.

26

## Lesung zum Gedenken an den Tag der Bücherverbrennung

Am 10. Mai 1933 kam es zum Höhepunkt der organisierten und systematisch vorbereiteten Verfolgung unzähliger Schriftsteller:innen, indem in über 20 Städten deutschlandweit öffentlich Bücher verbrannt wurden. Alles, was von den Nazis als „undeutsches Schrifttum“ angesehen wurde, fiel dem Feuer zum Opfer. 2022 hat das NDK erstmals dieses einschneidenden Ereignisses gedacht. Im Vorhinein recherchierten wir literarische Werke, die damals verboten worden waren. Als Hilfe diente dabei die umfangreiche Datenbank verbrannte-und-verbannte (<https://verbrannte-und-verbannte.de>). Hier sind Bücher von fast 1.000 Autor:innen gelistet, die zwischen 1938 und 1941 von der „Reichsschriftkammer“ in Verbots-



## Eine Welt-Promotorin Heidi Bischof auf Transformationskurs

Läuft doch eigentlich ganz gut. Wir haben mittlerweile so viele Bildungsanfragen, dass wir die Anfragenden teilweise auf lange Zeit vertrösten müssen. Unsere Expertise zu Themen der Demokratie, Nachhaltigkeit, Globalisierung, Antidiskriminierung und Bildung im Allgemeinen wird auf Podien, in Fachforen und Organisationsentwicklungsprozessen geschätzt. Mit Kulturvereinen vor Ort arbeiten wir kollegial und in Sinn stiftender Ergänzung Hand in Hand. Unsere 120 Bildungsveranstaltungen der vergangenen drei Jahre erreichten ca. 1800 Grundschüler:innen, Schüler:innen weiterführender Schulen und Berufsschulen, Erzieher:innen, Lehrenden, Sozialarbeiter:innen sowie Vertreter:innen aus Politik und Wirtschaft. Und in den Seminaren haben wir nicht nur Fragen, sondern auch Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit, geprägt von sozialer Spaltung, ökologischen Krisen und einer menschlichen Entfremdung zu Natur, Mitmenschen und zu uns selbst.

Dennoch ist es immer wieder schmerzhaft, wenn ich Sätze höre, wie „Was kann ich als einzelne da schon tun?“ (Mutter an einer Schule) oder „Was sollen wir denn noch alles lösen, erst die Flüchtlingskrise, dann Corona und sowieso die ganze Klimakatastrophe?“ (18-jähriger Schüler).

Unsere Antwort auf diese Überforderung und Sinnkrise ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), „Herzensbildung“ sozusagen. Die Teilnehmenden können nachhaltige demokratische Grunderfahrungen machen, indem sie z. B. nach ihrer Meinung gefragt werden und mitbestimmen können. Sie bekommen Möglichkeiten für zivilgesellschaftliches Engagement, wenn wir Räume und Formate schaffen, in welchen sie sich ausprobieren und über Dinge sprechen können, die sie wirklich bewegen und berühren. Und wir lassen sie in unseren Workshops global weitreichende sozial-ökologische Verantwortung tragen, wenn wir ihnen die Aufgabe stellen und das Handwerkszeug geben, sich selbst um Themen zu kümmern, die sie interessieren oder wütend machen. So sind aus Teilnehmenden in Bildungsveranstaltungen teilweise Ehrenamtliche, Praktikant:innen und Mitarbeitende im NDK geworden. Und es freut mich, wenn ich Sätze höre, wie „Heute habe ich mehr für mein Leben, meine Zukunft gelernt als in der ganzen Schulzeit.“ (Schüler einer Berufsschule) oder „Danke für die guten Ideen. Darauf bin ich noch gar nicht



gekommen, obwohl es doch so einfach ist.“ (Lehrerin einer Oberschule).

Klingt alles ganz gut soweit. Wäre da nicht zum einen das Narrativ des engen Handlungsspielraums für alle Schulen und Lehrkräfte, genau das zu tun: Junge Menschen auf das Leben mit all seinen Herausforderungen vorzubereiten und nicht mit Wissen vollzustopfen, das wir spätestens nach der Klassenarbeit und allerspätestens am Ende der Schulzeit wieder vergessen haben. Und zum anderen unser mehr als begrenzter Wirkungsgrad als externer Bildungsanbieter, der mit der 30 Stunden Eine Welt-Promotorinstelle nur punktuell an Schulen wirken kann. Ist dieses sporadische Auftauchen an Schulen nachhaltig? Können wir Lehrkräfte so adäquat unterstützen und bleibt da was bei den jungen Menschen zurück? Im besten Fall ein Samenkorn, das irgendwann ein mal zu keimen beginnt.

Deshalb musste sich etwas ändern. Wir wollten an die Strukturen ran. Eine erste Gelegenheit dazu hatte ich in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK) bei der Prozessbegleitung der Sächsischen Landesstrategie Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Die Strategie zeigt Wege auf, wie BNE in allen Bildungsbereichen Sachsens Einzug halten kann. Die zweite Chance bot sich in der Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB), wo wir gemeinsam passgenaue Fortbildungsangebote durchführten. In diesem Rahmen begleite ich Schulentwicklungsprozesse im Sinne des Whole School Approach (WSA), einem ganzheitlichen Ansatz der Schulentwicklung, der der Schule zu einem lebendigen Lernort mit sozial-ökologischem Engagement ohne Stress für

27

die Lehrer:innen und ohne Angst für die Schüler:innen transformieren soll.

Ein dritter wichtiger Baustein zur Veränderung von Strukturen ist die Lehramtsausbildung, in der ich durch langjährige Vernetzungsarbeit nun die Möglichkeit bekommen habe, die Grundlagen zu BNE und Umsetzungsmöglichkeiten des WSA im Lehramtsstudiums zu vermitteln sowie Haltungsänderungen anzustoßen.

Weil das aber alles noch nicht reicht, habe ich zusätzlich ein Ferienprogramm etabliert, das es Kindern in ihrer Freizeit erlaubt, kreativ, visionär und sozial-ökologisch verantwortungsvoll ihre Zukunft zu gestalten. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Grundschulen Ringelnatz und Diesterweg sowie dem Schweizerhaus Püchau e.V. haben wir in fünf Veranstaltungen bisher 70 Kinder erreicht.

Darüber hinaus rief ich gemeinsam mit interessierten Bürger:innen Wurzens die Fokusgruppe Wurzen ins Leben. Die Gruppe fördert mit unterschiedlichen Angeboten, wie Filmen, Workshops, Diskussionsrunden oder niedrigschwelligen Begegnungsfesten den Nachhaltigkeitsgedanken in Wurzen.

Und wer wären wir, wenn wir als Verein uns nicht auch dem Thema Nachhaltigkeit stellten. Innerhalb der letzten drei Jahre haben wir uns ein Nachhaltigkeitskonzept erarbeitet, das bereits einigen Herausforderungen stand gehalten hat und mittlerweile fest mit dem solidarischen NDK-Gedanken verwoben ist. Ob in Schule, Ministerien, Stadtgesellschaft oder bei uns selbst, es ist noch ein weiter Weg hin zu einer global gerechten und ökologisch nachhaltigen Welt. Aber Kopf in den Sand stecken gilt nicht. Denn wer weiß schon, ob wir nicht der Flügelschlag eines Schmetterlings sind, der am anderen Ende der Welt einen Orkan auslösen kann.

## „Her mit dem schönen Leben?!“ – Die Baustelle für visionäre Gesellschaftsideen

„Her mit dem schönen Leben“ – Dieser so einfachen wie komplexen Forderung widmet sich bereits seit 2019 unser gleichnamiges Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt. Mit der Baustelle für visionäre Gesellschaftsideen wollten wir einen Raum kreieren, in dem gesellschaftliche Utopien einen Platz bekommen und verhandelt werden können. Themen wie z.B. Soziale Gerechtigkeit, Geschlechterbilder, Umwelt oder auch Beteiligung werden beleuchtet. Wichtig war es dabei, vor allem jenen Menschen eine Stimme zu geben, die sonst weniger Gehör erhalten: Kinder und Jugendliche wurden einbezogen, Migrant:innen, Menschen, die mit Assistenz leben, Inhaftierte des Strafvollzugs oder auch LGBTIQ-Perspektiven. Sie alle arbeiteten in Workshops zu ihren selbst gewählten Themen.

Künstlerisch kreativ verpackt, lassen sich die Ergebnisse der Arbeitsprozesse nun in Form visionärer Patente erschließen, die auf humoristische Weise einen Ausblick geben, wie unsere Gesellschaft optimiert werden könnte. So findet sich in der Ausstellung ein Roboter, welcher die Umwelt aufräumt, ein Rollentauscher, der einen in den Körper eines anderen Menschen schlüpfen lässt oder eine Konsequenzbrille, mit der man schon heute sieht, was morgen kommt.

Das Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt präsentiert damit einen exemplarischen Einblick in bewegende Diskurse und Aushandlungsprozesse. Es hinterfragt, inwiefern gegebene Machtverhältnisse und Normativitäten einem schönen Leben für alle – und nicht nur für einzelne – dienlich sind. Es fängt die Perspektiven der mitwirkenden Menschen auf, die sie umgebenden gesellschaftlichen Bedingungen ein und trägt diese in den öffentlichen Raum – ob in Wurzen, Grimma, Naunhof, Frohburg, Groitzsch oder Bad Lausick: vielerorts stieß die Ausstellung für die Relevanz der Themen, den Ideenreichtum und die liebevolle Gestaltung der Mitwirkenden auf große Zustimmung.

Gerade unter den aktuellen Krisen, gewinnen Fragen nach Ressourcen, Gütern, Zugängen und Möglichkeiten gesamtgesellschaftlich wieder an Bedeutung. So steht die Ausstellung auch dieser Tage, mit all ihren Begleitmaterialien Interessent:innen kostenlos zur Verfügung.

Die Patentbaustelle  
zu Gast in  
Kohren-Sahlis  
2021



## Arbeitsgruppen beim NDK

Immer wieder stellen wir bei unserer Arbeit fest, dass wir uns mit bestimmten Themenbereichen intensiver beschäftigen wollen, als es im alltäglichen „Betriebsablauf“ machbar ist. Deshalb haben wir in den letzten Jahren verschiedene Arbeitsgruppen gegründet. Manche haben einen konkreten, temporären Auftrag, wie beispielsweise die Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzeptes. Andere begleiten langfristig Vereinsangelegenheiten, wie z. B. die AG Bildung. Oder sie setzen sich mit gesellschaftspolitischen Strömungen auseinander, wie die AG Feminist\*. Allen ist gemeinsam: Haupt- und Ehrenamtliche stecken viel Zeit und Energie hinein. Hier stellen wir die AGs auf einen Blick vor.

### AG Leitbild

Die AG Leitbild wurde im Rahmen der Klausurtagung 2021 vom NDK ins Leben gerufen, um das fast zwanzigjährige Leitbild von 2004 in Rücksprache mit dem Verein zu aktualisieren. Der Prozess dauerte insgesamt ungefähr ein Jahr, begleitet mit vielen und spannenden Diskussionen. In der AG haben langjährige Begleiter:innen des Vereins, Ehrenamtliche sowie Hauptamtliche mitgewirkt, um so die unterschiedlichen Kompetenzen und Perspektiven zusammenzubringen. Verabschiedet wurde das neue Leitbild auf der Mitgliederversammlung 2022.

### AG „Stimmung im Keller“

Seit 2023 beschäftigen sich die überwiegend Ehrenamtlichen der AG mit der Planung und Umsetzung von Konzerten und anderen Festivitäten sowie mit dem Umbau und der Gestaltung des Kulturkellers. Die offene Struktur bietet Interessierten die Möglichkeit, sich selbst einzubringen und aktiv das Veranstaltungsangebot und Ambiente im Haus mitzugestalten.

### AG Öffentlichkeitsarbeit (ÖA)

Hier kommen Personen aus dem Team oder ehrenamtlich Interessierte zusammen, um gemeinsam Themen rund um die Öffentlichkeitsarbeit zu besprechen. Die AG dient dabei als Ideenpool, Feedbackrunde und breitere Basis für Entscheidungsfindungen. Der erste große Arbeitsschritt war die Fertigstellung und Umsetzung des ÖA-Konzepts. Darin enthalten sind etwa die Festlegung eines Corporate-Designs oder die Planung zur Umstrukturierung der Website. Kommende Projekte sind u.a. die Überarbeitung des



Email-Newsletters und neues NDK-Merchandise. Die Arbeitsstruktur funktioniert dabei wie folgt: Die Öffentlichkeitsarbeit macht einen Aufschlag und stellt diesen in der alle zwei Monate stattfindenden AG-Sitzungen vor. Feedback und Anmerkungen aus der Runde werden anschließend in den Aufschlag eingearbeitet und schließlich dem gesamten Team vorgestellt.

### AG Bildung

Bildung ist eine der vier großen Säulen des NDK. Die AG Bildung koordiniert diesen Bereich seit 2019 übergeordnet und beschäftigt sich mit wichtigen Fragen zu Bildungsstandards des Vereins, Bildungszielen und -angeboten sowie einer fortlaufenden, bedarfsorientierten Qualifizierung unserer Angebote und Referent:innen.

### AG Nachhaltigkeit

Mit der 2018 gegründeten AG Nachhaltigkeit leistet das NDK im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag zur Erreichung der globalen Entwicklungs- und Klimaziele. Schritt für Schritt füllen alle im NDK beteiligten Akteur:innen das erstellte Nachhaltigkeitskonzept mit Leben und übernehmen Verantwortung für eine globale und generationsübergreifende Klimagerechtigkeit.

### AG Erinnerungskultur

Die AG Erinnerungskultur plant und unterstützt insbesondere die schon seit vielen Jahren bestehenden Veranstaltungsformate zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus, wie etwa jene, die den Todsmärschen oder dem Holocaust gewidmet sind. Aber auch die neuere deutsch-deutsche Geschichte, wie DDR und Wendezeit, wird thematisiert. Neben klassischen Veranstaltungen werden zudem Ausstellungen und Workshops für Schüler:innen und Jugendliche angeboten.

## AG Inklusion

In der AG Inklusion arbeiten wir daran unser Haus und unsere Veranstaltungen inklusiv weiter zu öffnen. Dabei geht es uns darum, dass sich Menschen mit den unterschiedlichsten Bedarfen bei uns wohlfühlen und teilhaben können. Das beginnt bei den Barrieren im eigenen Kopf, geht über eine Website in leichter Sprache, einem Willkommen heißenden Eingangsbereich und endet noch lange nicht bei barrierefreien Toiletten. Wir haben viel vor und gehen in kleinen Schritten voran.

## AG Veranstaltungsplanung

Diese Gruppe aus Hauptamtlichen trifft in größeren Abständen zusammen, um jeweils für das kommende Halbjahr ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm für den D5-Kulturkeller zusammen zu stellen.

## AG Feminist\*

Bei den Feministischen Aktionstagen im September 2020 wurde der großartige Beschluss gefasst, dass Wurzen unbedingt eine kleine und feine feministische Aktionsgruppe braucht – der Startschuss für etliche Aktionen, Workshops und Beisammensein in den letzten zwei Jahren.

Vor allem der Frauen\*kampftag im März, der Tag gegen Gewalt an Frauen im November und die femi-

nistischen Aktionstage im September haben seitdem jährlich für Aufmerksamkeit in Wurzen und schöne sowie aufwühlende Momente gesorgt.

Zum ersten gemeinsamen Frauen\*kampftag im März 2021 kam die Gruppe zusammen, um verschiedene Schaufenster in der Wenceslaigasse mit ihren Forderungen, aber auch mit Fakten, die zum Nachdenken anregen sollten, zu bestücken. Eine bunte Collage konnte so von den Wurzner:innen über eine Woche lang bestaunt werden. Begleitet wurde die Schaufenstergestaltung von einer Kreideaktion, wo Sprüche wie „Ehe, Küche, Vaterland – unsre Antwort: Widerstand“ für Aufsehen in der ganzen Stadt sorgten.

Zum Frauen\*kampftag 2022 wurden schon im Vorhinein einige Texte zum Thema Feminismus gesammelt, die am 8. März gemeinsam zu einem Zine zusammengestellt und ausgedruckt wurden, um dieses kleine Heftchen dann unter den Wurzner Passantinnen zu verteilen. Am Abend gab es das Theaterstück „Medusa wurde zur Gruppe hinzugefügt“ im Kulturkeller für alle zu sehen.

Auch zum Tag gegen Gewalt an Frauen hatte sich die Gruppe im letzten Jahr besondere Gedanken gemacht. Und so entstand ein circa 4 Meter langes Banner zum Thema „Femizide“, das am alten Wurzner Rathaus ausgehängt, eine Woche lang vom Marktplatz aus in den Blick genommen werden konnte.

Ebenso war es der Gruppe aber auch immer wieder wichtig, sich selbst weiterzubilden, sowohl in praktischer wie auch in theoretischen Hinsicht. So gab es zu den feministischen Aktionstagen im September 2020, 2021 und auch 2022 immer wieder spannende Workshops inhaltlicher Art, wie beispielsweise zum Thema „feministische Mutterschaft“ oder „das politische Subjekt Frau“, und auch zum handwerklichen Training mit Fahrradschrauben- und Löt-Workshop.

Als kulturelles Highlight ist hier auf jeden Fall noch das Theaterstück „Hysteria“ von den Leipziger Cammerspielen hervorzuheben, was sich mit der Geschichte der Hysterie auseinandersetzt.

Um am Ball zu bleiben und die gemeinsamen Sachen zu planen, aber auch um sich über die neusten sexistischen Erlebnisse auszutauschen trifft sich die Gruppe regelmäßig-unregelmäßig am ersten Montag im Monat zum feministischen Stammtisch bei einem kühlen Getränk. Interessierte aller Geschlechter sind jederzeit willkommen!



## Lokale Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Leipzig – Servicestelle Fachberatung und Vernetzung

Die Lokale Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Leipzig (LPD) ist ein Netzwerk von Akteur:innen der Demokratiewerkarbeit und Extremismusprävention. Die LPD stellt zum einen eine Plattform der Vernetzung und des Informationsaustausches dar und ist zum anderen Fördermittelgeber für Projekte der Demokratiewerkarbeit im Landkreis Leipzig. Finanziert wird die LPD wiederum durch Fördermittel des Bundes (Demokratie Leben), des Freistaats Sachsen (Landespräventionsrat) und aus Landkreismitteln. Seit dem Bestehen der Partnerschaft ist das NDK Träger der Servicestelle Fachberatung und Vernetzung. Die Aufgaben der Servicestelle entsprechen dabei dem Charakter der LPD. Projektantragsstellende sollen im Antragsprozess beraten werden und die Servicestelle soll die Vernetzung der Akteur:innen der Demokratiewerkarbeit im Landkreis fördern und die regelmäßigen Zusammentreffen der Mitglieder der LPD im sogenannten Begleitausschuss organisieren. Fachberatung

Im Jahr 2020 wurden durch die Lokale Partnerschaft für Demokratie 18 Einzelprojekte gefördert (Projekte mit einem Antragsvolumen bis zu 20.000 Euro). Im Jahr 2021 waren es 17 Projekte und im Jahr 2022 sind es gegenwärtig erneut 17 Projekte. Nicht jeder Antrag wird jedoch gefördert. 2022 stellte der Begleitausschuss fest, dass zwei Anträge nicht förderfähig waren und lehnte diese ab. Zwei weitere Anträge wurden vor der Entscheidung aus unterschiedlichen Gründen zurückgezogen. Den Antragsstellenden wird in den Förderformularen dringend empfohlen, vor Einreichung des Antrags mindestens ein Gespräch mit der Fachberatung zu führen. In der Regel wird sich an dieser Empfehlung auch orientiert, was u.a. aus der geringen Ablehnungsquote ersichtlich ist. Aber nicht jedes Beratungsgespräch führt automatisch zu einem Projektantrag. Für das Förderjahr 2022 wurden insgesamt 27 Vereine und Initiativen beraten. Bei den meisten Beratungsgesprächen, die nicht zu einem Projektantrag führten, konnten mittels sogenannter Verweisberatung andere Fördermittelfonds

empfohlen werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Projekte aus den Jahren 2020 bis 2022 lagen im Bereich der Erinnerungskultur, der Stärkung der Bürger:innen- und Jugendbeteiligung in den Kommunen, Bildungsangebote gegen Rassismus, Antisemitismus und Homo- / Transfeindlichkeit und der Schaffung von Begegnungsorten und -situationen, mit dem Ziel des Empowerments der Zielgruppe und dem Abbau von Vorurteilen. Wie in allen Lebensbereichen war Corona auch für Lokale Partnerschaft eine große Herausforderung. Veranstaltungen mussten ausfallen oder wurden in den digitalen Raum verlegt und Projekte mussten stark verändert bzw. teilweise gekürzt werden. 2022 war wiederum weniger durch den coronabedingten Ausfall von Veranstaltungen geprägt, sondern war vielmehr aufgrund einer unglaublichen Dichte an Aktivitäten, die mitunter in den vergangenen Jahren verschoben werden mussten, herausfordernd.



## Vernetzung

Die Mitglieder der Lokalen Partnerschaft treffen sich ca. fünfmal pro Jahr. Dabei werden nicht nur Fördermittelanträge besprochen, sondern auch aktuelle Themen der Demokratiewerkarbeit diskutiert und sich über die jeweiligen regionalen und fachspezifischen Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Akteure ausgetauscht. Die Lokale Partnerschaft mit ca. 23 Mitgliedern stellt somit bereits an sich eine starke Vernetzungsplattform dar, die durch die Servicestelle aktiv gefördert wird. Hinzu kommen zwei weitere jährlich stattfindende Vernetzungsformen, die durch die LPD umgesetzt werden. Dabei handelt es sich zum einen um das am Ende des Förderjahrs stattfindende Reflexionstreffen der projektdurchführenden Akteur:innen und zum anderen um die jährlich die Demokratiekonferenz im Landkreis Leipzig. Das Reflexionstreffen 2021 musste leider coronabedingt online stattfinden. Dieses Jahr ist es jedoch wieder analog und in Verbindung mit einem Weiterbildungsangebot geplant. 2021 fand die Demokratiekonferenz trotz Corona in Präsenz im alten Kranwerk in Naunhof statt. Als Referent:innen waren Mitarbeitende der John Dewey Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie eingeladen. 2022 hatte die Demokratiekonferenz das Format eines Wahlforums mit Begleitprogramm zur Landratswahl. Neben der Antragsberatung soll die Servicestelle die Projektträger:innen auch in der Umsetzung ihrer Vorhaben unterstützen. Dies geschieht u.a. mittels Kontaktvermittlung zwischen den Projektdurchführenden und möglichen Kooperationspartner:innen vor Ort. Um dies sicherstellen zu können, ist der eigen Kontaktaufbau und die Vernetzung der Servicestelle von essentieller Bedeutung. Aus diesem Grund besteht aktuell ein Mitgliedschaft der in der Servicestelle arbeitenden Person u.a. in folgenden Netzwerkgruppen: Kommunalen Präventionsrat, Koordinierungskreis Leader, LAG Vielfalt, Netzwerk Antidiskriminierung Landkreis Leipzig, Netzwerk inklusiver Landkreis, Runder Tisch Migration, TolSax.

Demokratiekonferenz  
der Lokalen Partnerschaft  
in Markranstädt  
2021

## Jugendbarcamps „Jetzt reden Wir!“

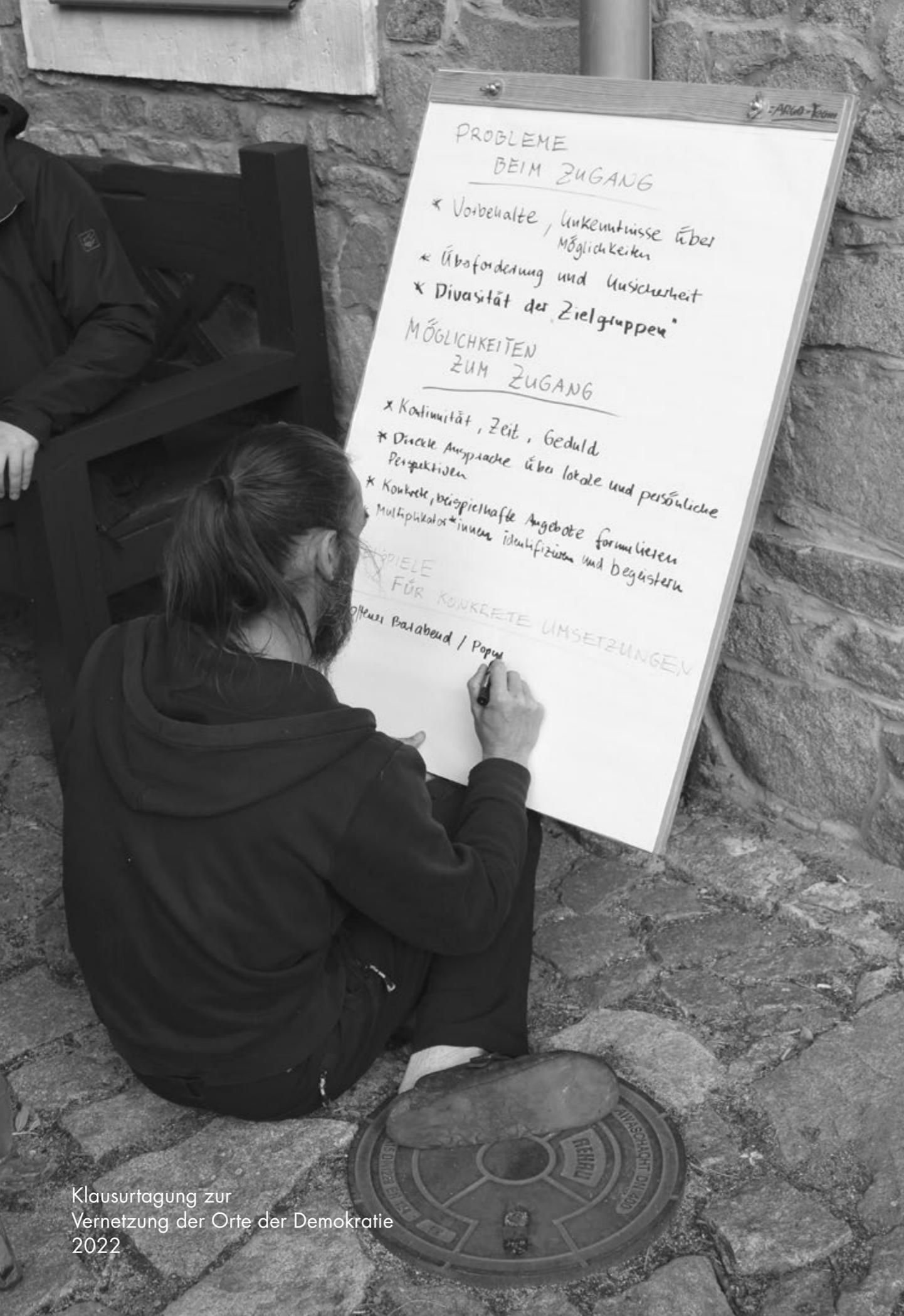
Wie wollen wir jetzt und in Zukunft leben? Zukunft kommt nicht einfach nur auf uns zu, sie wird auch von uns gemacht. Leider noch viel zu sehr von den Erwachsenen und mit zu wenig Gehör für junge Menschen, die von den zukünftigen Herausforderungen weitaus mehr betroffen sein werden. Trotz weltweit lautstarken Protests junger Menschen, die auf Schieflagen wie Klimawandel, Menschenrechtsverletzungen, Ressourcenknappheit oder soziale und globale Ungleichheit aufmerksam machen und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen wollen, werden ihre Belange nach wie vor nicht ernst genommen.

Mit den drei Jugendbarcamps „Jetzt reden Wir!“ in den Jahren 2020 bis 2022 gaben wir einigen dieser engagierten Jugendlichen zwischen 14 und 27 Jahren im Landkreis Leipzig und Nordsachsen eine Stimme und einen experimentellen Raum, sich miteinander und mit ihren Ideen zu vernetzen, Skizzen einer gewünschten Zukunft zu entwerfen, konkrete lokale Projekte zu initiieren und unsere Welt von morgen zu gestalten. Das sehr offene Barcamp-Format, in dem die Teilnehmenden Inhalt und Ablauf der Tagung selbst entwickeln und im weiteren Verlauf gestalten können, bietet den Raum und die Freiheit sich auszutauschen, zu diskutieren, voneinander und von Expert:innen zu lernen und v.a. demokratische Prozesse zu üben sowie gemeinsam Zivilgesellschaft zu gestalten.

Es ist wunderbar zu sehen, wie junge Menschen sich gegenseitig inspirieren, motivieren und begeistern, wenn sie Freiraum für kreatives, selbstständiges und kritisches Denken bekommen, für eine Sache brennen und sich ihr ganzes Potential fernab schulischer Zwänge entfalten kann.

Mittlerweile sind die Jugendbarcamps zu einer festen Institution im Landkreis Leipzig geworden. Zusammen mit unserem engen Kooperationspartner, dem Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V. sowie dessen Flexiblen Jugendmanagement, wurden wir vom Jugendamt des Landkreises ersucht, diese auch in den nächsten Jahren fortzuführen.

Vor dem Barcamp ist nach dem Barcamp. Die Planung für 2023 hat bereits mit ersten Jugendlichen begonnen und soll vielen weiteren jungen Menschen die Erfahrung ermöglichen, dass sie selbst etwas bewirken können, soll ihnen Mut und Zuversicht geben und raus aus der Ohnmacht helfen. Wir werden visionieren und „out of the box“ Lösungen für unerwartete Herausforderungen finden – Utopien als Wegweiser in die Welt von morgen.



## Gremien- und Vernetzungsarbeit

Der Name „Netzwerk für Demokratische Kultur“ ist für uns Programm. Neben der Bildungs-, Projekt-, Kultur- und Erinnerungsarbeit spielt der Aufbau und die Mitarbeit in diversen Netzwerkstrukturen für uns eine wichtige Rolle. In den Jahren unseres Bestehens haben wir die Vernetzung aus gehend von der lokalen Ebene in der Stadt Wurzen immer weiter in den Landkreis und darüber hinaus in Sachsen und sogar bundesweit ausgebaut. Wir begleiten aktiv mittlerweile zehn Vernetzungen in der Stadt Wurzen, fünf im Landkreis, sieben auf Landesebene und eine auf Bundesebene. Damit sind wir in allen wichtigen Gremien in unserem Um- und Themenfeld vertreten und bringen hier einerseits unsere Perspektive ein, lernen andererseits aber auch viel im Austausch mit anderen Akteur:innen.

### Sichtbarkeit von Demokratiearbeit in Sachsen schaffen!

Was haben eine Flächenkommune an der polnischen Grenze, ein kleines vom Kohleabbau verschontes Dorf im Landkreis Leipzig, eine Bibliothek in Hoyerswerda und ein soziokulturelles Zentrum in Annaberg-Buchholz gemein? Sie sind vier von insgesamt 13 „Orten der Demokratie“ die seit Anfang des Jahres bis 2024 vom Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung für drei Jahre gefördert werden. Die Projekte sollen erforschen, wie Begegnung und Diskussion „zu den kleinen und großen Fragen des Zusammenseins“ mit vielen unterschiedlichen Menschen (wieder) möglich wird. Und wie aus diesen kleinen Formaten gemeinschaftsveränderndes Engagement entstehen kann.

Als wir 2021 nicht nur die Möglichkeit bekamen, selbst so ein „Ort“ in Wurzen zu werden sondern darüber hinaus auch für die 13 „Orte der Demokratie“ in ganz Sachsen eine Vernetzungsstelle aufzubauen, war das für uns eine große Chance. Zum einen wird hierdurch unsere jahrelange sachsenweite Netzwerkarbeit und Expertise in der Projektarbeit im ländlichen Raum anerkannt. Zum anderen haben wir die Möglichkeit ganz unterschiedliche Akteur:innen und Orte kennenzulernen, von ihnen zu lernen und mit ihnen gemeinsam Demokratiearbeit für Sachsen weiterzuentwickeln.

Selbst Mitglied in einer Vielzahl von Netzwerken, war es für uns sehr spannend zu überlegen: Was braucht so ein Netzwerk überhaupt, damit es nicht als „Mehraufwand“ sondern viel mehr als „Mehrwert“ wahrgenommen wird? Was verbindet diese 13 Orte in ihren sehr unterschiedlichen geographischen, inhaltlichen und personellen Zusammensetzungen? Was können wir voneinander lernen und miteinan-

der entwickeln? Und – last but not least – was wollen und können wir als Umsetzende von Demokratiearbeit im ländlichen Sachsen tun, um unsere Arbeit wirkungsvoll und nachhaltig vor Ort zu verankern und sichtbar zu machen?

Die Arbeit der Vernetzungsstelle profitiert von den in der Coronazeit angeeigneten „digitalen Kompetenzen“ der Träger:innen. Formate wie das „digitale Kaffeekränzchen“ und kleine digitale Weiterbildungsformate konnten schnell ins Leben gerufen werden. So konnten größere Distanzen zwischen z.B. Aue und Mittelherwigsdorf gut überbrückt und ein schnelles Kennenlernen aller Akteur:innen untereinander ermöglicht werden. Auch der Austausch über Pads und Padlets gestaltet sich relativ einfach. Ein Kernstück der Vernetzung bleibt aber der persönliche Austausch vor Ort und auf regionalen und sachsenweiten Treffen.

Um zu verstehen, wie ein Projekt in Angriff genommen werden kann, wie eine Bürgerinitiative das Dialogformat „Sprich mit mir!“ entwickelt, und warum soziokulturelle Häuser „Außenstationen“ aufbauen, um erreichbar zu sein, braucht es den direkten Kontakt vor Ort. Inhaltlich rufen die Orte Themen auf wie „Was brauchen Menschen eigentlich, um sich nachhaltig ehrenamtlich zu engagieren und wie inhaltlich muss dieses Engagement sein? Wie offen können und wollen wir sein, wenn wir ein Projekt umsetzen, dass das Ziel hat, alle zu erreichen und gleichzeitig die Einhaltung von Menschenrechten, Achtung und Respekt untereinander einfordert? Welchen Einfluss haben die DDR-Geschichte, der Strukturwandel und die derzeitigen Krisen auf die Demokratiearbeit und wie gehen wir damit um? Einer der größten Lerneffekte im Netzwerk ist es wohl, anzuerkennen, dass Demokratiearbeit unglaublich viel (Beziehungs-)Zeit braucht und die Mitarbeitenden immer auch ganz persönlich betrifft.

Neben der Beratung und der Unterstützung beim Austausch und der Reflexion der Orte steht das kollaborative Arbeiten im Zentrum der Vernetzung. Sich nicht als bloße Servicestelle zu verstehen, sondern Netzwerkprozesse gemeinschaftlich zu gestalten und weiterzuentwickeln ist die Devise. Nach außen versucht die Vernetzungsstelle aber auch den „Spirit“ der Orte auf Netzwerktreffen und auf Tagungen weiter zu tragen. In den Fokus sollen hierbei perspektivisch immer mehr auch das bewusste Entwickeln von Narrativen treten: Geschichten von Menschen, Gemeinden oder eben Orten, die in der neuen Erzählung Gemeinschaft stiften und Zukunft (er-)finden. Denn die Wirkung der so wichtigen demokratischen Arbeit braucht Geschichten, die verstanden werden, und einladen mitzumachen. Sie führen zu einer Art Sichtbarkeit, die an gegebener Stelle auch eine nachhaltige Stärkung und Akzeptanz etablieren kann.

## D5 – Wie steht es um den Ausbau zum Tagungs- und Bildungshaus?

Wenn man im Archiv nach Texten aus der mittlerweile 20 Jahre währenden Bau-Geschichte stöbert, fallen die „Durchhalteparolen“ auf. Das klingt dann so: „Wir haben es endlich geschafft“, „Was lange währt, wird endlich gut“, „Soli-Party“, „überwältigende Solidarität“, „tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung“. Wahrscheinlich wäre an dieser Stelle auch für die hier im Fokus stehenden Jahre 2020 bis 2022 damit alles erzählt. Ja, wir haben auch in den letzten drei Jahren viel geschafft, Dank unzähliger ehrenamtlicher Baueinsätze mit zahlreichen Helfer:innen. Ja, es gab sehr viel Solidarität in Form von Spenden und Fördermitgliedern, die uns helfen, seit Februar 2021 den Kredit zurück zu zahlen, dessen Tilgung eigentlich aus den Vermietungseinnahmen des Tagungshauses vorgesehen war. Denn, nein, das Haus konnte auch 2022 noch nicht eröffnet werden. Das ganze Jahr 2020 stand im Zeichen der Hangsicherung. Parallel zu den Arbeiten hinter dem Haus, rückte im Frühsommer der Baukran an, der über ein Jahr lang flächendeckend unseren Vorgarten absorbierte. Das Haus wurde rundum eingerüstet. Im August begannen wir mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfer:innen, das alte Dach abzudecken. Es folgten Absprachen mit Denkmalschutz und Prüfstatik, bis wir im Oktober den Bau des Treppenhauses und die Arbeiten an Spitzboden und Dachstuhl beginnen konnten. Am 16. März 2021 kam es zu einem kleinen Meilenstein: Wir feierten Richtfest. Corona-konform fanden sich Vertreter:innen der Bauherrschaft und der beiden derzeit maßgeblich beteiligten Baufirmen (Tischlerei Engel und Breitfeld aus Dahlen, Pfennig Bau aus Oschatz) unter den Dachbalken im luftigen Spitzboden zusammen. In den nächsten Monaten ging es gut voran: Das Dach wurde erneuert, Ehrenamtliche schlugen den alten Putz von der Fassade, alles wurde neu verputzt. Die Fenster im gesamten Haus wurden erneuert bzw. neu eingebaut. Äußerlich ist D5 nun nicht mehr wieder zu erkennen. Im Inneren ging es hart zur Sache: Nach Einbau der Zimmerwände durch die Profis, machten sich nun jeden Samstag zahlreiche Ehrenamtliche im Bereich Trockenbau ans Werk. Die Firmen für Heizung, Sanitär und Elektroinstallation arbeiteten auf Hochtouren. Es wurde auf- und zugemauert.

Immer wieder kommt es aufgrund von statischen Neuberechnungen und Rücksprachen mit dem Denkmal- und Brandschutz zu weiteren Verzögerungen und Mehraufwand. So stellte sich im Herbst 2021 heraus, dass die als Fluchtweg dienende Terrasse des 1. Obergeschosses nicht ausreichend tragfähig ist. Für uns Hauptamtliche hieß das: unser Großraumbüro und ein weiterer Büroraum im Erdgeschoss

wurden ihrer Decke entledigt. Die Wintermonate verbrachten wir notdürftig mit Planen geschützt im Provisorium. Der Seminarraum wurde behelfsmäßig in ein Lager mit Besprechungstisch und Arbeitsplatz umfunktioniert – so lange, bis auch hier das statische Nachrüsten erforderlich wurde. Im Frühjahr 2022 mussten die Deckenbalken verstärkt werden. Dabei stellte sich heraus, dass Teile des aus dem 17. Jahrhundert stammenden Materials von Hauschwamm befallen ist. Alarmstufe rot, der Gutachter kommt, das verseuchte Holz muss in Schutzkleidung speziell entsorgt werden. Wochenlang blieb der Seminarraum unbenutzbar.

Spontane Baueinsatzestanden neben all' den räumlichen Einschränkungen, dem Lärm und dem Dreck auch immer wieder auf dem Programm der Hauptamtlichen: Säcke schleppen, Schutt beräumen ...

Aber als Hauptproblem entpuppte sich der exorbitante Kosten-Anstieg im Bau-Sektor. Die Metallfluchttreppe beispielsweise kostet mittlerweile mehr als doppelt so viel wie 2015 veranschlagt. Dies führt dazu, dass unsere Kostenkalkulation mit dem benötigten Budget nicht mehr übereinstimmt und wir auf einen Finanzierungsengpass zusteuerten. Um diesen auszugleichen, beantragten wir eine Aufstockung der Städtebaufördermittel bei der Stadt Wurzen. Dieser Antrag wurde im September 2021 ohne Angabe sachlich Bestand habender Gründe durch den Stadtrat mehrheitlich abgelehnt, obwohl es zuvor ein positives Votum des Technischen Ausschusses gegeben hatte. Glücklicherweise konnte das Verfahren nochmals aufgerollt werden, da dem Stadtrat die Tragweite der Entscheidung nicht bewusst war: Denn ohne die zusätzlichen Fördergelder wäre für das NDK der Abschluss der Bauarbeiten schwerlich umsetzbar. Da aber bereits die in den Vorjahren bereit gestellten Gelder an eine Fertigstellung gebunden sind, müsste die Stadt im Extremfall über 900.000 Euro an die Sächsische Aufbaubank zurück zahlen. Unter diesen Voraussetzungen entschied die Mehrheit der Stadträte im November 2022 dann doch, die Aufstockung zu bewilligen. Da wir vom Sächsischen Justizministerium mittlerweile auch PMO-Gelder (Mittel der Parteien- und Massenorganisationen der ehemaligen DDR) bewilligt bekommen haben, steht es nun doch nicht so schlecht um unser Budget – wobei erhebliche Eigenleistungen weiterhin erforderlich sein werden.

Was bleibt also aus den Jahren 2020 bis 2022?

Das erhebende Gefühl, nicht mehr mühsam über Leitern in die oberen Etagen zu müssen. Die bodenlose Erleichterung, als die Mehrheit des Wurzener Stadtrates die Aufstockung der Fördermittel bewilligt. Die Verblüffung beim Vergleich der Fotos „vorher“ – „nachher“, was alles doch schon passiert ist. Die Zuversicht, 2023 nun wirklich endlich eröffnen zu können.

Putz-Abstemmen  
an der D5-Fassade  
2020



## Mit im Haus

### Netzwerk Tolerantes Sachsen – Gemeinsam stark für Demokratie und gegen Rassismus in Sachsen

Das Netzwerk Tolerantes Sachsen (TolSax) ist ein Zusammenschluss von mittlerweile mehr als 130 Organisationen und Vereinen der sächsischen Zivilgesellschaft, die sich für die Förderung demokratischer Kultur und vielfältige Lebensweisen sowie gegen Einstellungen der Ungleichwertigkeit, Antisemitismus und Rassismus einsetzen. Das Netzwerk unterstützt bei der Entwicklung von gemeinsamen Strategien auf landesweiter und regionaler Ebene und arbeitet eng mit lokalen Akteur:innen und Bündnissen zusammen.

Daneben informiert das Netzwerk zivilgesellschaftlich Engagierte über neue Entwicklungen in der sächsischen Demokratieförderlandschaft und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung. Aktiv dabei ist auch das NDK – im Sprecher:innenrat des Netzwerks.

In den letzten drei Jahren 2020 bis 2022 führte das Netzwerk mit Unterstützung des NDK viele unterschiedliche Veranstaltungsformate durch, bei denen sich Engagierte aus ganz Sachsen zu aktuellen Problemen und Herausforderungen austauschen konnten. Aus den Demokratietagungen „Politisch Handeln im autoritären Sog“ entstand ein umfassender Band, der neben einer Kritik autoritärer Tendenzen viele spannende Visionen und Handlungsansätze für das Zusammenleben in einer Gesellschaft der Vielen vereint.

### Progressive Impulse im Sammelband „Politisch Handeln im autoritären Sog“

In den letzten Jahren sehen sich zivilgesellschaftliche Initiativen im Sog von rechtspopulistischen und (neo-)faschistischen Bewegungen immer mehr mit autoritärer Politik konfrontiert. Um sich aber nicht nur daran abzuarbeiten, sondern Ideen für die demokratische Gesellschaft stark zu machen, hat das Netzwerk Tolerantes Sachsen zusammen mit Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V. und dem Kulturbüro Sachsen e.V. den Sammelband »Politisch Handeln im autoritären Sog« veröffentlicht.

Der Band vereint die Impulse aus den gemeinsamen Demokratietagungen 2019–2021: Neben einer Kritik des autoritären Sogs auch viele progressive Visionen für eine Gesellschaft der Vielen. Denn:

„Es braucht Visionen für eine demokratische Zukunft in einer Gesellschaft der Vielen – Visionen, für die es sich zu streiten lohnt und die Lust auf Gestalten und politisches Handeln machen.“

Der Band steht als Online-Dossier und zum Download auf der Website des Netzwerks bereit. Die Printversion kann gegen Porto bestellt werden.

Mehr Infos unter:

<https://www.tolerantes-sachsen.de/publikationen>

### Kontakt

Förderverein Tolerantes Sachsen e.V.  
Domplatz 5  
04808 Wurzen

[www.tolerantes-sachsen.de/](http://www.tolerantes-sachsen.de/)  
[buero@tolerantes-sachsen.de](mailto:buero@tolerantes-sachsen.de)

[facebook.com/tolsax](https://facebook.com/tolsax)  
<https://twitter.com/tolsax>

### Die ProjektArbeiter eG

Die ProjektArbeiter eG hat seit 2007 ihren Sitz im Haus am Domplatz 5. Momentan zählt die Genossenschaft 14 Mitglieder.

Auch in den Jahren 2020 bis 2022 konnten wir viele Erfahrungen, Qualifikationen und Kompetenzen im Rahmen der Genossenschaft kommerziell nutzbar machen. Bei den ProjektArbeitern gibt es keine fest angestellten Mitarbeiter:innen. Alle Mitglieder arbeiten freiberuflich und werden durch die Infrastruktur der Genossenschaft bei der Anwerbung von Aufträgen, der Projektdurchführung und Abrechnung unterstützt.

Die ProjektArbeiter stehen jederzeit für die zielgerichtete, kreative, maßgeschneiderte und gemeinsame Umsetzung Ihrer Projekte zur Verfügung.

Mehr Infos unter:

[www.die-projektarbeiter.eu](http://www.die-projektarbeiter.eu)

## Zahlenwerk 2018–2020

### Gewinn- und Verlustrechnung in Euro

| Einnahmen                  | 2018              | 2019              | 2020              |
|----------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Einnahmen ideeller Bereich | 25.581,50         | 24.131,18         | 37.604,67         |
| Einnahmen                  |                   |                   |                   |
| Vermögensverwaltung        | 7.700,00          | 7.694,73          | 22.076,98         |
| Einnahmen Zweckbetrieb     | 379.276,36        | 402.119,56        | 404.583,78        |
| Einnahmen wirtschaftlicher |                   |                   |                   |
| Geschäftsbetrieb           | 4.453,69          | 6.543,25          | 3.779,22          |
| <b>Gesamt</b>              | <b>417.011,05</b> | <b>440.488,72</b> | <b>468.044,65</b> |

### Ausgaben

|                           |                   |                   |                   |
|---------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Materialaufwand           | 7.238,39          | 6.343,87          | 2.181,91          |
| Aufwendungen für bezogene |                   |                   |                   |
| Leistungen                | 46.837,28         | 51.180,23         | 75.092,77         |
| Personalaufwand           | 239.435,78        | 258.876,64        | 236.499,17        |
| Abschreibungen            | 12.297,00         | 12.209,00         | 13.706,96         |
| Sonstige betriebliche     |                   |                   |                   |
| Aufwendungen              | 92.345,18         | 91.518,54         | 104.012,29        |
| Neutrale Aufwendungen     | 15.738,13         | 15.667,95         | 15.454,87         |
| Sonstige Steuern          | 29,00             | 29,00             | 29,00             |
| <b>Gesamt</b>             | <b>413.920,76</b> | <b>435.825,23</b> | <b>446.976,97</b> |

|                          |             |             |             |
|--------------------------|-------------|-------------|-------------|
| Jahresüberschuss         | 3.090,29    | 4.663,49    | 21.067,68   |
| Einstellung in Rücklagen | 3.090,29    | 4.663,49    | 21.067,68   |
| <b>Bilanzgewinn</b>      | <b>0,00</b> | <b>0,00</b> | <b>0,00</b> |

Die Zahlen für 2021 und 2022 lagen bei Redaktionsschluss seitens des Steuerbüros noch nicht vor.

## Auszeichnungen

### Obermayer Award 2020

Am 27. Januar 2020 wurden im Berliner Abgeordnetenhaus im Rahmen des Internationalen Holocaust-Gedenktags die Obermayer Awards 2020 verliehen. Die amerikanische Obermayer-Stiftung würdigt mit dem Preis Menschen, die kreative Wege gefunden haben, ausgehend von den Lehren aus der Geschichte Intoleranz in der heutigen Zeit entgegenzuwirken und die Verständigung zwischen den Kulturen und Religionen zu fördern. Über diesen einmaligen Festakt hinaus ist das NDK als Preisträger nun auch Teil des von der Stiftung ins Leben gerufenen Netzwerks „Widen the Circle“.



### Wettbewerb des Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT) der Bundesregierung

Das Projekt „Hier bin ich. Hör mir zu.“ erhielt im Dezember 2020 eine der diesjährigen Auszeichnungen im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ und ein Preisgeld in Höhe von 2000 Euro.

40

Mit dem Projekt wollten wir den vielen negativen Schlagzeilen des Jahres 2018 in Bezug auf geflüchtete Menschen in Wurzten aktiv etwas entgegensetzen, indem Menschen mit Fluchtgeschichte eigene Berichte schreiben und journalistisch tätig werden. Nachdem der Versuch einer Kooperation mit der lokalen Presse am mangelnden Interesse scheiterte und auch die Zielgruppe selbst eher zurückhaltend mit öffentlichen Äußerungen agieren wollte, entschieden wir uns zu der Veröffentlichung eines Geschichten-Kochbuchs mit dem Titel „Geschmack der Heimat“.

### Sächsischer Preis für Soziokulturelle Bildung

Die interaktive Ausstellung Patentbaustelle „Her mit dem schönen Leben“ wurde am 16. August 2021 mit einem Sonderpreis für Soziokulturelle Bildung des Landesverbands Soziokultur Sachsen ausgezeichnet. Drei Jahre lang entwickelten Menschen im Alter zwischen 10 und 80 Jahren durch Gespräche, Diskussionen und Reflexionen in thematisch unterschiedlich gelagerten Workshops ihre Visionen für eine lebenswerte Gesellschaft. Diese Visionen wurden schließlich in erfinderische Produkte gehüllt. Kreativ verpackt und schön zu betrachten, geben die einzelnen Patente der Zukunftsbaustelle einen Einblick, welche „Baustellen“ einer gesellschaftlichen Bearbeitung bedürfen.

Feierliche Verleihung des Obermayer-Awards an das NDK im Berliner Landtag im Januar 2020

Der Landesverband Soziokultur Sachsen dazu: „Dieser herausragende methodische Ansatz überzeugte die Jury. Hier zeigt sich besonders deutlich, wie mit erfinderischem Ideenreichtum und kreativ-kulturellen Methoden zum Umdenken und Nachdenken angeregt werden kann.“

### Sächsischer Landespreis für Heimatforschung

Der Sächsische Landespreis für Heimatforschung wird seit 2008 jährlich vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus an ehrenamtlich tätige Heimatforscher vergeben. Mit dem Buch „Zeitenwende im Wurzener Land“ wurde die freie Journalistin Silke Kasten am 25. November 2022 für ihre Aufarbeitung der Wende-Geschichte ausgezeichnet. Was brachte die Wende den Menschen in Wurzten und Umgebung? Was hatten sie sich erhofft, was haben sie verloren, was gewonnen? In allen Lebensbereichen änderten sich die Vorzeichen. In dem 185seitigen, farbig bebilderten Buch konzentriert sich die Autorin auf Arbeit, Sport, Musik und Feste. Sie wählt einen biographischen Ansatz, um die sehr unterschiedlichen und vielschichtigen Erfahrungen zu beleuchten. Dabei wird jedes Thema zu Beginn in den allgemeinen Kontext eingebettet. Gemeinsam mit dem Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. brachte das NDK die Publikation im Frühjahr 2022 heraus.



Frauke Sehrt (NDK) und Monika Lazar (Die Grünen, MbB) bei der Preisverleihung des BfDT 2020

# Chronik extrem rechter Aktivitäten 2020–2022

Seit 1999 dokumentiert das NDK in seiner Chronik „Ganz weit rechts“ die extrem rechten Ereignisse in Wurzen und Umgebung. Die nachfolgende Auflistung ist dabei nur ein kleiner Ausschnitt der zahlreichen Vorfälle, die wir in den vergangenen Jahren in unsere Chronik aufnehmen mussten.

Zwar steht die Dokumentation von extrem rechten Vorfällen und Ereignissen für sich, doch lässt sie die Frage entstehen, welche Strukturen und Organisationen für die Taten verantwortlich sind und welche Entwicklungen am rechten Rand auszumachen sind. Diesen Fragen widmete sich das NDK-Analyseprojekt „Hinter die Fassade geschaut“. Zentrale Ergebnisse daraus wurden 2022 in einer Artikelserie auf der Plattform „Belltower“ der „Amadeu Antonio Stiftung“ zusammengefasst und sind online abrufbar. (<https://www.belltower.news/recherche-reihe-wurzen-es-ist-auf-jeden-fall-schwierig-hier-in-wurzen-134275/>)

01.01.2020

Wurzen: Unbekannte besprühen im Zeitraum zwischen dem 31. Dezember und dem 02. Januar eine Wand und die Eingangstür einer Schule mit rechten und beleidigenden Symbolen und Sprüchen. Die Polizei ermittelt nun wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Sachbeschädigung und Beleidigung. (Quelle: Polizeidirektion Leipzig)

28.02.2020

Wurzen: Bereits seit Wochen wirbt eine so genannte „Tierrechtsinitiative Landkreis Leipzig“ für die Gründung eines Vereins. Mutmaßlicher Protagonist der Initiative ist ein örtlicher Neonazi, der bei Twitter als „Ernst Libertas“ agiert. Der bekannte Neonazi ist einer der Täter des Überfalls auf linke Fußballfans bei einem Spiel in Brandis (Oktober 2009) und auf den Leipziger Stadtteil Connewitz (Januar 2016). Auf Twitter verbreitet er zahlreiche Verschwörungstheorien sowie rassis-

tische und antisemitische Inhalte. (Quelle: NDK, Twitter)

01.03.2020

Wurzen: An der Ecke Martin-Luther-Straße und Friedrich-Engels-Straße grüßt ein Mann, der mit seiner Familie auf dem Gehweg steht, eine ihm bekannte PKW-Fahrerin mit dem Hitlergruß. Auf der PKW-Rückscheibe ist ein großer Aufkleber mit der Aufschrift „Auch ohne Sonne braun“ angebracht. (Quelle: Zeug:innen)

04.05.2020

Wurzen: Ein syrischer Mann wird mit einem Ei beworfen. Das eingeleitete Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung und Bedrohung gegen drei Tatverdächtige wird eingestellt. (Quelle: chronik.LE)

08./09.05.2020

Wurzen: Das Parteibüro DIE LINKE wird von Unbekannten mit neonazistischen Symbolen und Codes besprüht. Zudem werden an verschiedene Häuserwände im Wohngebiet Nord neonazistische Symbole und Slogans in Form von Hakenkreuzen und Zahlencodes gesprüht. Die Polizei ermittelt entsprechend wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie Sachbeschädigung. Der 8. Mai ist der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus. (Quelle: NDK, Polizeidirektion Leipzig)

27.05.2020

Borna: In der Nacht vom 26. zum 27. Mai wird das Büro des Vereins „Bon Courage e.V.“ angegriffen. Unbekannte zerstören gezielt eine Scheibe an der Rückseite des Büros. Es ist nunmehr der dritte Anschlag dieser Art, nachdem bereits im Mai 2016 sowie im Juni 2017 Scheiben des Vereinsbüros zerstört worden sind. Im Falle des 2016 erfolgten Angriffs wurde anschließend zudem noch Buttersäure in den Vereinsräumlichkeiten verteilt. (Quelle: Bon Courage e.V.)

22.05.2020

Böhlitz: Am Montagabend wird ein Auto am Steinbruch „Spielberg“ von Neonazis stark beschädigt. Bei dem geparkten Auto wird mit einem Stein die Heckscheibe eingeworfen. Der Tankdeckel, die Antenne und

die Seitenspiegel werden abgebrochen, sowie sechs Aufkleber der „Identitären Bewegung“ auf dem Auto angebracht. Offensichtlich stürten sich die Neonazis an den eigentlichen Aufklebern auf dem Auto, auf denen „Solidarity“ und „Bleiberecht“ stand. Bereits eine Woche zuvor wurden Personen am gleichen Ort von Neonazis angegriffen. (Quelle: chronik.LE)

15.06.2020

Böhlitz: In der Nacht zu Dienstag überfallen Neonazis mehrere Personen, die am Steinbruch „Spielberg“ zelten. Die Gruppe aus 13 Personen kommt zunächst gegen 21:30 Uhr an den Steinbruch. Sie hören Lieder der als kriminelle Vereinigung verbotenen Band „Landser“ und singen lauthals mit. Dabei werden auch Parolen wie „Zecken jagen“ oder „Scheiß Zecken“ gerufen. Gegen 22:30 Uhr verlassen sie den Ort. Gegen Mitternacht tauchen die Neonazis wieder auf. Sie bewerfen die Personen im Steinbruch mit Feuerwerkskörpern und rufen: „Wir kriegen euch alle!“ und „Zecken verjagen!“ Es sind mehrere laute Knallgeräusche zu hören, die möglicherweise von einer Schreckschusswaffe stammen. (Quelle: chronik.LE)

26.06.2020

Wurzen: Das Kulturzentrum D5 des NDK wird zum wiederholten Mal angegriffen. In der Nacht von Freitag auf Samstag betreten zwei dunkel gekleidete Personen das Grundstück. Einer der Täter zerstört mit einem Fahrradständer ein Fenster des Vereinsgebäudes. Bereits im vergangenen Jahr wurde das Haus, im Nachgang eines Fußballspiels, angegriffen. Damals zerstörten die Täter Kameras und warfen Bierflaschen gegen das Gebäude. Unter den Angreifern war ein Stadtratskandidat des „Neuen Forum für Wurzen“, der die Tat später einräumt. (Quelle: NDK)

04.07.2020

Grimma: Auf dem Gelände des Jugendprojekts „Alte Spitzenfabrik – Dorf der Jugend“ werden mehrfach die Buchstaben „AfD“ zusammen mit einem Hakenkreuz gesprüht. (Quelle: chronik.LE)

05.07.2020

Böhlitz: Am ehemaligen Steinbruch „Spielberg“ werden an der Mauer eines verfallenen Gebäudes neonazistische Schmierereien angebracht. Zu sehen ist „Zecken jagen“ sowie ein Fadenkreuz. (Quelle: chronik.LE)

25.07.2020

Wurzen: Zwölf Personen befahren mit Schlauchbooten die Mulde über mehrere Stunden und präsentieren dabei eine Hakenkreuzfahne. Sie zeigen außerdem den Hitlergruß und rufen Naziparolen. Da Versuche, die Boote zu stoppen, zunächst scheitern, kommen neben der Wasserschutzpolizei auch ein Polizeihubschrauber und die Reiterstaffel zu dem fünf Stunden andauernden Einsatz. Elf Personen können aufgegriffen werden, einer flüchtet. Ermittelt wird wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie Trunkenheit im Verkehr. (Quelle: Polizeidirektion Leipzig)

10.08.2020

Wurzen: Die Wände sowie der Boden eines Parkhauses werden mit Hakenkreuzen beschmiert. Das eingeleitete Ermittlungsverfahren wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen wird eingestellt, da keine Tatverdächtigen ermittelt werden können. (Quelle: chronik.LE)

21.09.2020

Wurzen: An mindestens zwei Schulen verteilen die seit Kurzem wieder aktiven Jungen Nationalisten Flugblätter und die so genannte Schulhof-CD. Zudem ist die Gruppe in der Innenstadt unterwegs und verklebt Sticker mit neonazistischen Inhalten. (Quelle: Zeug:innen)

04.10.2020

Trebsen: Die NPD-Jugendorganisation Junge Nationalisten (JN) veranstaltet eine Mahnwache unter dem Motto: „Migration tötet! Kriminelle Ausländer raus!“. Circa 15 Personen zeigen Transparente. Mehrere Dutzend Menschen protestieren vor Ort gegen die Kundgebung. (Quelle: Social Media, Zeug:innen)

22.10.2020

Wurzen: In die Motorhaube eines Fahrzeuges wird ein Hakenkreuz ge-

ritz. Es werden keine Tatverdächtigen ermittelt und das Ermittlungsverfahren wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen wird eingestellt. (Quelle: chronik.LE)

15.11.2020

Wurzen: Etwa 15 bis 20 Personen legen am Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges am Bahnhof anlässlich des Volkstrauertages einen Kranz ab und stellen Grablichter auf. Verantwortlich zeichnen die Jungen Nationalisten „JN Leipzig“ (Schleife) und die rechtsextreme Partei „Der III. Weg“ (Grablichter). Zudem sollen Fackeln angezündet worden sein. (Quelle: NDK, Zeug:innen)

27.11.2020

Wurzen: Am Freitagabend findet eine Demonstration von Neonazis statt. Dafür wurde offenbar intern mobilisiert. Die Jungen Nationalisten Sachsen schreiben später auf ihrem Twitter-Account, nach einem „Spaziergang gegen die Corona-Zwangsmaßnahmen“ hätten „gut 40 Aktivisten noch eine kurzfristig angemeldete Demonstration unter dem Motto ‚Gegen Schikanierung nationaler Jugendarbeit‘“ durchgeführt. Anlass dafür sei die Indizierung der JN-Schulhof CD gewesen. Laut den Bildern zieht die Gruppe durch große Teile der Wurzenner Innenstadt, obwohl aufgrund der geltenden Sächsischen Corona-Schutzverordnung aktuell nur ortsfeste Versammlungen erlaubt sind. In Social-Media-Gruppen wird zu einer weiteren Versammlung am folgenden Freitag aufgerufen. (Quelle: chronik.LE)

04.12.2020

Wurzen: In der Unterführung am Bahnhof werden in der Nacht mehrere neonazistische Schmierereien angebracht. Sie haben die Inhalte „Drecks Juden“, „Fuck Antifa“ und „NZZ Zone“. Daneben werden verschiedene neonazistische Symbole gesprüht. Auch an anderen Orten in der Stadt werden Schmierereien angebracht. Gleichzeitig tauchen an den Orten Sticker der Jungen Nationalisten (JN) mit Parolen wie: „Wehr Dich!“ oder „Nationale Sozialisten“ auf. (Quelle: NDK)

09.12.2020

Landkreis Leipzig: Der Kreisverband der AfD Landkreis Leipzig teilt auf Facebook ein Sharepic, auf dem der Landtagsabgeordnete Jörg Dornau abgebildet ist. Auf dem Bild heißt es: „US-Wahlen 2020: Systematischer Wahlbetrug nicht mehr zu bestreiten“. Die Wahl in den USA hatte der demokratische Herausforderer Joe Biden deutlich mit 306 Wahlmännern und -frauen gewonnen. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Donald Trump erhielt 232. Die Behauptung des Betrugs wird nicht belegt, sondern lediglich auf einen Artikel der verschwörungsideologischen Plattform „Journalistenwatch“ verlinkt. (Quelle: chronik.LE)

16.12.2020

Wurzen: Sämtliche Schaufensterscheiben des CDU-Büros am Marktplatz werden großflächig mit SS-Runen besprüht. Dazu wird „Ihr werdet hängen“ geschrieben. CDU-Stadtvorsitzender und MdL Kay Ritter mutmaßt gegenüber der LVZ, die Straftaten stünden in direktem Zusammenhang mit einer Erklärung, die Stadträte von CDU und „Bürger für Wurzen“ zur letzten Stadtratssitzung abgegeben hatten. Darin kritisieren sie die antifaschistische Kundgebung am 4. Dezember in Wurzen scharf. Die LVZ lässt die SS-Runen in ihrem Artikel unerwähnt, obwohl sie selbst Fotos davon veröffentlicht. Wieso Ritter die Verantwortung der Straftat bei der Linksjugend Westsachsen und bei Stadtrat Jens Kretzschmar (DIE LINKE) sieht, erschließt sich nicht. Seit Wochen werden im Stadtgebiet regelmäßig Naziparolen, Hakenkreuze und ähnliche Kennzeichen gesprüht. (Quelle: LVZ, NDK)

23.12.2020

Wurzen: Das Schweizerhaus Püchau nutzt in Wurzen mehrere Litfaßsäulen für eine Kunstinstallation. Dazu sind die Litfaßsäulen mit Rahmen beklebt, die ausgemalt werden können. Diese Möglichkeit wird regen genutzt. Allerdings finden sich darunter auch neonazistische Symbole und Parolen. Z.B. „Merkel soll hängen“, „Tod den Merkel“ oder „FCK Antifa“. Darüber werden neonazistische Sticker mit dem Inhalt „Aus Anne wird Frank – das ist doch krank“ verklebt. (Quelle: NDK)

26.12.2020  
Trebsen: In der Industriegebietsstraße werden zahlreiche neonazistische Aufkleber angebracht mit Slogans wie „Make Germany white again“, „Good Night Left Side“, „I love NS“ und „Love Hitler“.  
(Quelle: chronik.LE)

31.12.2020  
Wurzen: Mehrere Plakate mit der Aufschrift „Jugend ohne Migrationshintergrund“ des neonazistischen JN-Projekts „Schuelersprecher.info“ werden z. B. am Busbahnhof und am Clara-Zetkin-Platz geklebt. Unterzeichnet ist das Plakat vom JN-Bundesvorsitzenden Paul Rzehaczek aus Eilenburg. Als Adresse wird die Bundesgeschäftsstelle der JN in Riesa angegeben. (Quelle: NDK)

11.02.2021  
Borna: Am Donnerstagnachmittag rufen Zeug:innen die Polizei, da ein Hausbewohner auf dem Balkon eine Hakenkreuzflagge hisst. „Eintreffenden Beamten verweigerte er das Betreten seiner Wohnung und die Herausgabe der Flagge“, teilt die Polizei im Nachgang mit. Während des Einholens der richterlichen Anordnung zum Durchsuchen der Wohnung nahm der Mieter die Flagge selbstständig ab und warf sie auf die Straße. Polizisten stellten die Flagge sicher. Gegen den 30-Jährigen wird wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen ermittelt.  
(Quelle: Medienportal Grimma)

12.02.2021  
Wurzen: Im Stadtgebiet werden diverse Plakate verklebt, die dazu aufrufen, sich an der neonazistischen und geschichtsrevisionistischen Demonstration in Dresden am 13.02.2021 zu beteiligen. Geworben wird mit dem Slogan „76 Jahre Allierter Bombenterror“. Zudem werden Sticker für die Veranstaltung verklebt. Betroffen sind vor allem die Haltestellen am Bahnhof und am Clara-Zetkin-Platz. Zudem werden Infolyer in Briefkästen verteilt. Auf Fotografien der neonazistischen Demonstration am 13. Februar in Dresden sind verschiedene Wurzen JN-Aktivist:innen zu identifizieren. (Quelle: NDK)

16.02.2021  
Wurzen: An der Schaufensterschei-

be des Parteibüros von DIE LINKE verkleben Unbekannte ein Plakat der Messestadtaktivisten. Sie sind der Leipziger Ableger der NPD-Jugendorganisation Junge Nationalisten (JN). (Quelle: NDK)

22.03.2021  
Wurzen: Zum wiederholten Mal werden die „Kultursäulen“ des Schweizerhaus Püchau in Wurzen beschmiert. Am Tag ihrer Aufstellung werden Parolen mit verschwörungsideologischen Inhalten angebracht. Zu lesen ist unter anderem die Forderung „Fck Merkelpack“, „Merkel weg“, „Spahn weg“ sowie die Behauptung „Corona tötet nicht, es ist unsere Politik“.  
(Quelle: chronik.LE)

11.04.2021  
Wurzen: Es wird ein Flugblatt verteilt, das „Patrioten“ dazu auffordert, sich mittwochs am „örtlichen Kriegerdenkmal“ und sonntags am „Nationaldenkmal in deiner Region“ zu treffen. Der kurze Aufruf endet mit dem Satz: „Für den Friedensvertrag, der die BRD und den Corona-faschismus beendet und Deutschland Frieden, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit wieder gibt.“  
(Quelle: chronik.LE)

12.04.2021  
Leisnig: Es finden regelmäßig Demonstrationen und Kundgebungen unter dem Motto „Wir wollen leben!“ statt, die sich vorgeblich gegen die Corona-Schutzmaßnahmen richten. Initiiert werden die Veranstaltungen von zugezogenen, langjährigen Kadern der extremen Rechten. Einer von ihnen ist der ehemalige Wurzen JN-Leiter Mathias König, der in den 2000 und 2010er Jahren aktiv war und enge Kontakte zur „Terror Crew Muldentale“ pflegte. (Quelle: MDR Investigativ, LVZ)

10.05.2021  
Taucha: In großer Zahl werden extrem rechte Aufkleber angebracht. Dabei wird die Privat-Adresse eines Aktivist:innen von SAFT (Soldarische Alternative für Taucha) veröffentlicht, und er wird u.a. als „Linksterrorist“ diffamiert. (Quelle: LVZ)

12.05.2021  
Trebsen: In der Nacht zu Donnerstag bedrohen und attackieren mehrere Personen eine Familie auf ih-

rem Grundstück, nachdem sie das geschlossene Grundstückstor aufgetreten haben. Die Bewohner:innen des Einfamilienhauses werden rassistisch beleidigt. Eine Frau erleidet einen emotionalen Zusammenbruch. (Quelle: chronik.LE)

13.05.2021  
Trebsen: Nach dem Vorfall in der Nacht zuvor versammeln sich am Donnerstagabend kurz nach Mitternacht wieder mehrere Personen vor einem Einfamilienhaus in Trebsen und rufen rassistische Parolen. Die Gruppierung entfernt sich danach auf Fahrrädern und zu Fuß. Der Staatsschutz ermittelt in beiden Fällen wegen des Verdachts der Volksverhetzung, des Hausfriedensbruch, der Beleidigung sowie wegen versuchter Sachbeschädigung. (Quelle: chronik.LE)

26.05.2021  
Wurzen: Die erst am 20. Mai 2021 vor dem Rathaus angebrachte Regenbogenflagge wird in der Nacht zum 26. Mai entwendet. Sie wurde anlässlich des „Internationalen Tages gegen Homo-, Bi-, Trans- und Interfeindlichkeit“ (IDA HIT\*), der zum fünften Mal in Wurzen begangen wurde, gehisst. (Quelle: chronik.LE)

08.06.2021  
Geithain: Der Stolperstein für den im Nationalsozialismus verfolgten Geithainer Kommunisten Paul Weise wird wiederholt beschädigt. Es ist der vierte Angriff nach der Verlegung des Stolpersteins im April 2021. (Quelle: chronik.LE)

24.07.2021  
Der AfD-Direktkandidat für die Bundestagswahl 2021, Edgar Naujok, tritt auf dem Marktplatz und am Folgetag in Machern auf. In Wurzen hat die AfD einen großen Plakat-Anhänger dabei, auf dem die Parole „Unser Land. Unsere Heimat.“ prangt. (Quelle: NDK)

24.07.2021  
Trebsen: Bei einer Geburtstagsfeier in der Kleingartenanlage „Erholung“ wird ein 16-Jähriger von zehn Jugendlichen, die der rechten Szene angehören, zusammengeschlagen. Er zieht sich dabei unter anderem Schwellungen im Gesicht und geprellte Rippen zu. Vor den Schlägen beschimpfen ihn die Angreifer, die

ebenfalls bei der Feier zu Gast sind, als „Drecks-Juden“, zwingen ihn, sein T-Shirt mit dem Slogan „Rassismus tötet“ auszuziehen, was sie anschließend zerreißen und verbrennen. Laut Schilderung seines Großvaters in der LVZ ist der Schüler in der Stadt als Linker bekannt und habe jüdische Vorfahren. Die Angreifer seien ihm zum Teil namentlich bekannt. Vermutlich handelt es sich um den selben Täterkreis, der im Mai diesen Jahres mehrfach eine aus Pakistan stammende Familie angegriffen und bedroht hat. (Quelle: chronik.LE, LVZ)

08.08.2021  
Trebsen: Bei einer Solidaritätskundgebung der Partei DIE LINKE aufgrund der wiederholten extrem rechten Angriffe auf eine pakistanische Familie sowie alternative Jugendliche, formiert sich ein Gegenprotest von etwa 15 Personen, die Fahnen, Symbole und ein Banner der Jungen Nationalisten zeigen. (Quelle: chronik.LE)

14.08.2021  
Wurzen: An einer Hauswand in der Berggasse werden mit weißer und schwarzer Farbe ein Hakenkreuz, ein Keltenkreuz und der Spruch „Zerbombt das NDK“ gesprüht. Die Berggasse befindet sich nur wenige Meter vom D5 des NDK entfernt. (Quelle: NDK)

30.08.2021  
Grimma: Unbekannte reißen ein Schild der Partei DIE LINKE vor deren Parteibüro aus der Verankerung und werfen es vor das Ordnungsamt. (Quelle: Die Zeit)

01.09.2021  
Wurzen: Die Schaufensterscheiben des Büros der Partei DIE LINKE werden, vermutlich durch Steinwürfe, beschädigt. (Quelle: NDK)

09.09.2021  
Wurzen: In der Nacht auf Freitag werden an verschiedenen Stellen der Stadt Plakate der Jungen Nationalisten (JN) verklebt. Darauf ist u.a. zu lesen: „Identität – Das Eigene bedingungslos verteidigen!“ oder „Identität: Familie ist Revolution!“. Die Plakate sind in der Nähe des Bahnhofs sowie an der Kunstinstallation „Kultursäule“ angebracht. (Quelle: Zeug:innen, NDK)

20.09.2021  
Eilenburg: In Eilenburg soll eine Veranstaltung vom „Netzwerk für Demokratie und Courage“ zum Thema „Neonazis und Neue Rechte“ stattfinden. Die selbsternannten „Messestadtaktivisten“, die den Jungen Nationalisten (JN) zugerechnet werden können, protestieren mit einer kleinen Gruppe und einem Banner gegen die Veranstaltung und suchen nach eigener Darstellung „die direkte Konfrontation“. Sie schließen ihren Bericht über die Aktion mit den Worten „Eilenburg bleibt unsere Stadt. Kein Fußbreit der Antifa!“ (Quelle: NDK)

19.10.2021  
Taucha: Gegen 19 Uhr beleidigen zwei Männer in Begleitung einer jungen Frau eine einkaufende Person in lauten und aggressivem Tonfall mit „Verreckt, ihr scheiß Zekken“. Sie gehen weiter und lachen. (Quelle: chronik.LE)

14.11.2021  
Wurzen: Anlässlich des „Volkstrauertags“ veranstalten verschiedene extrem rechte Gruppierungen eine Kranzniederlegung am „Kriegerdenkmal“ im Bahnhofspark. Daran beteiligen sich die Jungen Nationalisten (JN), die Junge Alternative (JA), der Ewige Bund sowie die Gruppierung NSM. Neben Kränzen werden verschieden Grablichter in schwarz-weiß-roten Behältnissen aufgestellt. (Quelle: NDK)

24.11.2021  
Wurzen: Die SokoREX des LKA Sachsen durchsucht die Räumlichkeiten eines 32-Jährigen aus Wurzen. Anlass der Durchsuchung ist ein Bild des Wurzeners mit einer erlaubnispflichtigen Waffe auf einem Schießstand. Da eine Erlaubnis zur Nutzung dieser Waffe fehlt, wird die Soko REX tätig. Die Waffe wird jedoch nicht gefunden. Die Auswertung weiterer sichergestellter Gegenstände dauert an, heißt es in der Pressemitteilung des Landeskriminalamts. (Quelle: NDK)

03.12.2021  
Grimma: Eine Gruppe von etwa 30 Personen (Gegner:innen der Corona-Politik) zieht mit Fackeln vor das Haus der sächsischen Gesundheitsministerin Petra Köpping. Das Staatsschutz-Dezernat der Polizei-

direktion Leipzig hat die Ermittlungen übernommen.  
(Quelle: Tagesschau)

12.12.2021  
Bennewitz: Mehrere hundert Personen folgen einem Demonstrationsaufruf, in dem von „Kretschmers Söldnern im Blutausch“ und einer „Politik gegen das deutsche Volk“ fabuliert wird. Während der Demonstration werden Pressevertreter:innen tätlich angegriffen und anschließend von der Polizei dazu gedrängt, ihre Arbeit einzustellen, wie sie dem MDR berichteten. Verschiedene Journalist:innen beenden nach den Angriffen aus Sicherheitsbedenken ihre Berichterstattung. Zuvor berichteten sie von diversen in dem Ort umherziehenden Kleingruppen, die sie der Hooligan- und Neonaziszene zuordnen. (Quelle: NDK)

20.12.2021  
Wurzen: Unbekannte bringen in der Wenceslaigasse an einer Schautafel mit Sprühfarbe nationalsozialistische Symbole an. Die Polizei ermittelt wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und Sachbeschädigung. (Quelle: Polizeidirektion Leipzig)

03.01.2022  
Wurzen: Wie in vielen Städten und Dörfern im Landkreis Leipzig findet erneut ein sogenannter „Corona-Spaziergang“ statt, der als eine unangemeldete Demonstration gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie gelten kann. Es versammeln sich dabei nach Angaben der Polizei etwa 120 Personen, von denen einige Fackeln mitführen. Auch lokale Aktivist:innen der Jungen Nationalisten (JN), der Jugendorganisation der NPD, sind dabei vor Ort.  
(Quelle: NDK, Polizeidirektion Leipzig)

17.01.2022  
Wurzen: Circa 300 Personen treffen sich zu einer Demonstration gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Die Polizei begleitet den verbotenen Aufzug mit einigen Wagen, kann die Pressefreiheit jedoch nicht durchsetzen. So berichtet ein Journalist im Nachgang der Demonstration, dass er mehrfach bedrängt wor-

den sei und die Polizei ihm dazu riet, die Berichterstattung abzubrechen. (Quelle: NDK)

22.01.2022

Magdeburg: Etwa 150 Personen der neonazistischen Szene marschieren bei einem sog. „Trauermarsch“ anlässlich der Bombardierung Magdeburgs im Jahr 1945 durch die Stadt. Veranstalter ist die neonazistische Partei „Neue Stärke“. Ebenfalls im Demo-Zug ist ein Block der Jungen Nationalisten (JN). In diesem laufen verschiedene Neonazis auf Wurzen mit. (Quelle: NDK)

23.01.2022

Lossatal/Mark Schönstädt: Es findet eine Kundgebung der AfD statt, die von einem Landtagsabgeordneten der Partei angemeldet und durchgeführt wird. Im Vorfeld hatte er dazu aufgerufen, „die Asylflut in Mark Schönstädt zu stoppen“. Damit nahm er Bezug auf die Unterbringung von Geflüchteten im Ort, die wenige Tage zuvor begonnen hatte. Etwa 20 Personen folgen dem Aufruf. Parallel dazu formierte sich ein Gegenprotest von Menschen aus dem Ort, der etwa 40 Personen umfasste. (Quelle: NDK)

23.01.2022

Bennewitz/Schmölen: Entlang der Bundesstraße 107 kommt es erneut zu einem Protest von etwa 15 Personen mit Fahnen und Transparenten. Die Personen führen dabei Fahnen des Deutschen Kaiserreichs sowie des sächsischen Freistaats und der Russischen Föderation mit sich. Auf einem Transparent wird mit den Worten „Regierung Verhaften! Wir rufen das Militär“, zudem zu einem Militärputsch aufgerufen. (Quelle: NDK)

28.01.2022

Wurzen: In diversen Briefkästen wird ein Flugblatt mit verschwörungstheoretischen Inhalten verteilt. Gegenstand ist die sogenannte „SHAEF-Verschwörung“, die die staatliche Souveränität der Bundesrepublik Deutschland leugnet und von einer geheimen Machtübernahme durch die USA unter Präsident Donald Trump ausgeht. (Quelle: NDK)

30.01.2022

Wurzen: In der Theodor-Körner-Straße werden antisemitische Aufkleber mit der Botschaft „Fuck you Israel“ angebracht. (Quelle: NDK)

03.02.2022

Wurzen/Leipzig: Am Amtsgericht Leipzig findet ein Prozess gegen einen bekannten Wurzener Neonazi statt. Er ist wegen seiner Beteiligung am Angriff auf das Stadtviertel Connewitz in Leipzig am 11.01.2016 angeklagt. Einer Haftstrafe entgeht er nur aufgrund des langen Verzuges des Prozesses. (Quelle: l-iz)

09.02.2022

Lossatal/Mark Schönstädt: Der AfD-Landtagsabgeordnete Jörg Dornau, der in der Vergangenheit bereits eine Kundgebung gegen die Unterbringung von Geflüchteten in dem Ort organisierte und dabei gegen eine „Asylflut“ wettete, äußert sich bei Facebook erneut zu dem Thema. Dort fordert er in Bezug auf die Unterbringung von Geflüchteten den Landrat Graichen dazu auf, dass er für eine „Rückführung aller illegalen Migranten im Landkreis Leipzig“ sorgen solle. Dornau verwendet den Begriff „illegale Migranten“ pauschal für alle Geflüchteten, wenn er sich zu dieser Thematik äußert. De facto fordert Dornau hiermit also eine Abschiebung von allen Asylsuchenden im gesamten Landkreis. (Quelle: NDK)

14.02.2022

Wurzen: Am Kulturzentrum D5 am Domplatz wird von Unbekannten eine große Regenbogenfahne, die am Haus befestigt war, abgerissen und gestohlen. Am gleichen Abend findet in Wurzen erneut eine Demonstration gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie statt. Mitarbeiter:innen des Offenen Ateliers „DER LADEN“ in der Wenceslaigasse müssen im Nachgang feststellen, dass wiederholt die Schaufensterscheiben des Ateliers bespuckt wurden. (Quelle: Zeug:innen, NDK)

15.02.2022

Wurzen: Vermutlich in der Nacht auf den 16. Februar werden in der Alten Nischwitzter Straße an mehreren Garagen verschiedene nationalsozialistische Symbole und Parolen angebracht. Unter anderem „SS“

und der Szenecode „88“. Die Polizei ermittelt wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. (Quelle: NDK)

28.02.2022

Wurzen: Erneut findet in Wurzen eine Demonstration gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie statt. Dabei wird das Fronttransparent „Wir sind die Impfvollste“ der Kampagne „Gegengift“ mitgeführt, die aus dem Umfeld der Jungen Nationalisten (JN) und der NPD stammt. Die Kampagne verbreitet auf ihrer Website die rassistische und antisemitische Verschwörungserzählung eines angeblichen „großen Austauschs“, bei dem Migrationsbewegungen von einer geheimen Elite gezielt gesteuert würden, um einen sogenannten „Volkstod“ herbeizuführen. (Quelle: NDK)

07.03.2022

Wurzen: Erneut findet in Wurzen eine Demonstration mit etwa 250 Personen gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie statt. In der ersten Reihe der Demonstration laufen dabei Personen, die eindeutig der neonazistischen Szene zugerechnet werden können. (Quelle: NDK)

25.03.2022

Wurzen: Am Magnus-Lichtwer-Gymnasium werden von Schüler:innen Projektstage unter dem Motto „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ organisiert und vorbereitet. Im Vorfeld stellt der extrem rechte Online-Aktivist „Der Volkslehrer“ auf einer Videoplattform einen Clip zu den Projekttagen in Wurzen und dem Bündnis „Schule ohne Rassismus“ online. Darin äußert er sich rassistisch und ruft zu Protesten und Störaktionen gegen die Projektstage auf. Das Video findet anschließend Verbreitung in einem Telegram-Channel der Jungen Nationalisten sowie der Gruppe „Muldental steht auf!“, in der immer wieder verschwörungsideologische und extrem rechte Inhalte veröffentlicht werden. (Quelle: NDK)

27.03.2022

Online: In der Telegram-Gruppe „Muldental steht auf! Wurzen-Grimma-Colditz“ werden seit Monaten die

von der extrem rechten Partei Freie Sachsen koordinierten Demonstrationen gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie beworben. Immer wieder werden dabei durch Mitglieder der Gruppe zudem antisemitische Verschwörungsmotiven verbreitet. So teilt eine Person ein Foto, auf dem die Präsidenten von Russland und der Ukraine jeweils von orthodoxen Juden umringt werden. Das Meme reproduziert so das antisemitische Motiv einer jüdischen Weltverschwörung, die hinter Kriegen und Konflikten stehe und diese für sich nutze. Die Betreiber:innen der Telegram-Gruppe lassen die diversen antisemitischen Memes unkommentiert stehen. (Quelle: NDK)

29.03.2022

Wurzen: Mehr als drei Jahre nach der Tat findet in Oschatz ein Prozess zu dem Überfall in der Neujahrsnacht 2019 in Wurzen statt. Dabei hatten verschiedene Täter aus einer Gruppe heraus ein Wohnhaus angegriffen. Während sich zwei Bewohner:innen in Sicherheit bringen konnten, wurde eine dritte Person bis zur Besinnungslosigkeit verprügelt. Zeug:innen gaben dabei an, dass die Gewalttat von den Rufen „Bambule! Randal! Rechtsradikale!“ begleitet wurde. Trotz der diversen Anklagepunkte (u.a. schwerer Landfriedensbruch, Körperverletzung, Sachbeschädigung) kam es zu milden Urteilen in Form von Geldstrafen und Sozialstunden. (Quelle: LVZ)

08.04.2022

Wurzen: Am Magnus-Lichtwer-Gymnasium werden von Schüler:innen Projektstage unter dem Motto „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ organisiert und durchgeführt. Nachdem der extrem rechte Aktivist „Der Volkslehrer“ auf einer Videoplattform gegen die Projektstage protestierte, setzten sich die extrem rechten Störaktionen im öffentlichen Raum fort. So wurden an der Schule diverse Sticker mit neonazistischen Inhalten verklebt und an der Schule eine schwarz-weiß-rote Flagge angebracht. Engagierte Schüler:innen entfernen sowohl die Aufkleber als auch die Fahne. (Quelle: NDK, Zeug:innen)

01.05.2022

Zwickau/Wurzen: In Zwickau findet eine neonazistische Demonstration der extrem rechten Partei „Der III. Weg“ statt. Neben Neonazis aus Leipzig und dem Landkreis Leipzig befinden sich unter den knapp 300 Teilnehmenden auch verschiedene Wurzener Neonazis, die der Gruppe Junge Nationalisten (JN) zugerechnet werden können. Während die Demonstration selbst ohne große Vorkommnisse verläuft, kommt es bei der Anreise an den Bahnhöfen in Chemnitz und Glauchau zu Angriffen gewaltbereiter Neonazis auf antifaschistische Gegen-demonstrant:innen. (Quelle: NDK)

03.05.2022

Wurzen: In der Innenstadt und rund um den Bahnhof werden über 50 neonazistische Sticker verklebt. Diese stammen von der NPD und deren Jugendorganisation Junge Nationalisten (JN). Die Inhalte sind antisemitisch, rassistisch oder richten sich gegen politische Gegner:innen. Neben dem Versuch der öffentlichen Raumnahme, richtet sich die Aktion dezidiert gegen engagierte Einzelpersonen und Initiativen aus Wurzen. So wird sowohl der Schaukasten und Briefkasten am Kulturzentrum D5 mit JN-Stickern beklebt als auch das Auto eines Lokalpolitikers, der sich gegen Neonazismus positioniert. (Quelle: NDK)

08.05.2022

Torgau: Unbekannte stehlen eine Regenbogenfahne sowie eine Fahne mit dem Friedenszeichen, die anlässlich des Jahrestages zum Sieg über NS-Deutschland am 8.5.1945 von der Stadt gehisst worden waren. Die Täter:innen beschädigen dabei die Fahnenmaste. Darüber hinaus wird in der gleichen Nacht das „Denkmal der Begegnung“ beschädigt und eine dort angebrachte hölzerne Friedenstaube komplett zerstört. (Quelle: Polizeidirektion Leipzig)

14.05.2022

Bennewitz: Bei einem Spiel in der B-Jugend Landesklasse zwischen dem „SV Blau-Weiß Bennewitz“ und der „BSG Chemie Leipzig“ kommt es laut eines Berichts der BSG Chemie Leipzig zu rassistischen Beleidigungen gegenüber dem Team aus Leipzig. Im Statement der BSG ist

zudem zu lesen, dass es zu Gewaltandrohungen von Seiten eines Bennewitzer Fans kam. Das Team entscheidet sich dazu, das Spielfeld zu verlassen, um sich den rassistischen Anfeindungen nicht länger auszusetzen. (Quelle: BSG Chemie Leipzig)

18.05.2022

Wurzen: Auf dem Marktplatz der Stadt wird mit über 100 Teilnehmenden der „International Day Against Homophobia, Interphobia and Transphobia“ (IDAHIT\*) gefeiert. Parallel dazu findet eine Kundgebung von Aktivist:innen der Jungen Nationalisten (JN) auf dem Jacobsplatz statt. Dabei hetzt ein Redner gegen angebliche „geschlechtliche Abnormalität“ und fantasiert von einer „Umvolkung“. Zudem stößt er Drohungen gegen den Staat Israel aus und fordert dazu auf, sich zu bewaffnen. An der Kundgebung nimmt eine Handvoll Aktivist:innen aus Wurzen und nahen Städten teil. (Quelle: NDK, Twitter)

21.05.2022

Wurzen: Ein junger Erwachsener wird im Regionalzug Richtung Dresden homofeindlich beleidigt und bedroht. Ein der rechten Szene zuzuordnender Mann nimmt dabei immer wieder Bezug auf den IDAHIT\*, der in der selben Woche auf dem Wurzener Marktplatz stattgefunden hat. So sagt er zu der jungen Person unter anderem: „Gehörst du auch zu den Schwuchteln, die da letzte Woche auf dem Marktplatz gestanden haben?“ Nachdem der Betroffene mehrfach darauf hinweist, dass der Mann jetzt aufhören solle zu reden und das Gespräch beendet sei, beginnt dieser mit Drohungen wie: „An deiner Stelle würde ich nicht in Wurzen aussteigen“. Am Bahnhof wird er von zwei anderen Rechten empfangen. Sie schauen sich noch mehrfach um, ob der Betroffene ebenfalls aussteigt. (Quelle: NDK, Zeug:innen)

12.06.2022

Wurzen: Wie in vielen anderen Städten, findet in Wurzen Oberbürgermeisterwahlen statt. Da keine der kandidierenden Personen die absolute Mehrheit erreicht, wird es am 3. Juli 2022 einen zweiten Wahlgang geben. Der Kandidat der ex-

trem rechten AfD, Bodo Walther, erhält lediglich 8,7% der abgegebenen Stimmen. Bei der Landtagswahl 2019 hatte die AfD einen Wert von 31,7% in der Stadt erreicht. Das ebenfalls im Stadtrat vertretene extrem rechte „Neue Forum Wurzen“ (NFW) hatte bei der OBM-Wahl keinen Kandidaten ins Rennen geschickt, sondern stattdessen eine Wahlempfehlung für Bodo Walther ausgesprochen. (Quelle: NDK)

22.06.2022

Taucha: In der Nacht auf Mittwoch wird ein Teenager aus Taucha von zwei vermutlichen Neonazis über mehrere Stunden festgehalten, gedemütigt und geschlagen. Dabei wird er homo- und transfeindlich beleidigt und soll über linke Strukturen Auskunft geben. Während des Übergriffs muss er sich zeitweise entkleiden und wird fotografiert und gefilmt. Eine ausführliche Darstellung des Vorfalls macht die „Solidarische Alternative für Taucha“ (SAFT) öffentlich. (Quelle: Saft)

48

05.07.2022

Wurzen: Nachdem bereits zwei Wochen zuvor eine Packstation am Bahnhof mit einem Hakenkreuz beschmiert wurde, werden in der Unterführung des Bahnhofs erneut neonazistische Symbole und Parolen gesprüht. Mit schwarzer Farbe wird eine „88“ (Abkürzung für „Heil Hitler“) sowie der Schriftzug „Fuck Antifa“ angebracht. (Quelle: NDK)

16.07.2022

Wurzen: Im Vorfeld einer Demonstration, verteilen Personen aus dem Umfeld der Jungen Nationalisten (JN) in diversen Briefkästen der Stadt Flyer, die für die Veranstaltung mobilisieren sollen. Anschließend versuchen sie die Aktion in Sozialen Online-Netzwerken propagandistisch in Szene zu setzen. (Quelle: NDK)

18.07.2022

Wurzen: Das Pop-Up Kulturcafé in der Wenceslaigasse, das offen für demokratische Werte einsteht, wird von Unbekannten mit neonazistischen Stickern beklebt. Auf eine Schaufensterscheibe, hinter der eine Karte mit der Aufschrift „Demokratie-Ultras“ steht, wird ein Sticker mit der Aufschrift „Organisiert die

Anti-Antifa! Good Night – Left Side!“ geklebt. In der Nähe werden weitere neonazistische Sticker u.a. von der Partei „Der III Weg“ angebracht. (Quelle: NDK)

23.07.2022

Wurzen: Auf dem Marktplatz versammeln sich etwa 20 bis 30 Mitglieder der Jungen Nationalisten (JN) sowie Sympathisant:innen und wollen unter dem Motto „Salzgitter ist überall!“ ihre rassistische Ideologie verbreiten. Neben zentralen Akteur:innen der JN in Wurzen sind auch Personen aus dem Landkreis Leipzig und Nordsachsen anwesend. Die Teilnehmer:innen präsentieren Fahnen der JN und der NPD sowie ein Banner mit der Parole „Migration tötet“. Nach verschiedenen Propagandareden auf dem Marktplatz zieht die Demo durch die Wurzener Innenstadt. (Quelle: NDK)

17.08.2022

Grimma: Nahe des Bahnhofs, in der Karl-Marx-Straße von Grimma, werden Aufkleber des „Ku Klux Klan“ angebracht. Auf ihnen sind rassistische Parolen, wie „Make Germany White Again“ oder „Ku Klux Klan White Power Sektion Germany“ zu lesen. (Quelle: chronik.LE)

19.08.2022

Eilenburg: In der Heimatgruppe Eilenburg berichtet eine Frau in einem Post von einem Konflikt im Gartenverein Grüner Fink e.V.. Die Frau und ihr slowakischer Mann wollen einen Garten pachten, was ihnen aber mit der Begründung verwehrt wird, dass der Mann keine deutsche Staatsbürgerschaft habe. (Quelle: chronik.LE)

31.08.2022

Grimma/Wurzen: Am Amtsgericht in Grimma findet der Prozess gegen zwei Männer statt, die im Sommer 2020 eine Bootstour auf der Mulde unternahmen. Nahe Wurzen band die Männergruppe dabei eine Hakenkreuzfahne zwischen zwei Boote und präsentierte diese öffentlich. Darüber hinaus entblößte einer der Männer sein Geschlechtsteil und leistete Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, als die Polizei die Bootstour stoppte. Einer der Täter ist in Wurzen kein Unbekannter. Er war im Umfeld der „Ter-

ror Crew Muldental“ aktiv und wegen seiner Beteiligung am Angriff auf Anhänger:innen des Roten Stern Leipzig in Brandis 2009 angeklagt worden. Die beiden angeklagten Männer werden jeweils zu Geldstrafen von 4.800 und 3.000 Euro verurteilt. (Quelle: NDK, LVZ)

5.9.2022

Leipzig: Die Partei DIE LINKE ruft auf dem Augustusplatz zu Protesten gegen die Energiepreiserhöhungen auf. Im Zuge dessen veranstaltet auch die rechtsextreme Partei „Die Freien Sachsen“ eine Veranstaltung auf dem Augustusplatz. Andere verschwörungsideologische Gruppierungen versuchen ebenfalls Demonstrationen abzuhalten, was jedoch durch sich formierenden Protest verhindert wird. Bei der Veranstaltung der Freien Sachsen sind diverse bundesweit aktive Neonazis, Verschwörungsideolog:innen und Akteur:innen der Neuen Rechten zu beobachten. Auch Wurzener Kader der „Jungen Nationalisten“ (JN) beteiligen sich und treten mit einer schwarz-weiß-roten Fahne auf. Ein Mann trägt ein T-Shirt mit der Aufschrift „The White Race“, welches eine „weiße Rasse“ imaginiert. (Quelle: NDK)

13.09.2022

Machern: Auf einem Schaukasten auf dem Bahngleis werden mit gelber Farbe verschiedene neonazistische Parolen und Symbole angebracht. Darunter sind die Schriftzüge „FUCK AFA“ und „Es ist Zeit für die Revolution“. Darüber hinaus werden die sogenannte „Othalarune“, die im Nationalsozialismus von der Hitler-Jugend als Erkennungszeichen genutzt wurde, sowie eine „Algiz-Rune“, die als Lebensrune gilt und häufig auf Gräbern von Waffen-SS Angehörigen angebracht ist, auf den Schaukasten gesprüht. Auf einem danebenstehenden Müll-eimer wird zudem der Schriftzug „Nazi Kiez“ angebracht. Die Laternenmasten auf dem Bahngleis werden außerdem mit neonazistischen Stickern beklebt. Auf einem wird gegen eine gendersensible Sprache polemisiert. (Quelle: NDK)

19.09.2022

Wurzen: Nachdem zu Beginn des Septembers eine große Demonstration der rechtsextremen Partei

Freie Sachsen stattgefunden hat, laufen an diesem Montag in Wurzen etwa 150 Personen durch die Innenstadt. Die Spitze der Demonstration wird dabei von lokalen Aktivist:innen der Jungen Nationalisten (JN) gebildet. Sie tragen ein Banner der „Aktion Gegengift“ mit der Aufschrift „Staat vs. Volk“. Die Aktion Gegengift gilt als Tarnkampagne der JN, in welcher der neonazistische Charakter zu verschleiern versucht wird. Neben den Bannerträgern stellen weitere Wurzener JN-Kader zentrale Akteure der Demonstration dar. Einer von ihnen trägt ein Megafon und intoniert Sprechchöre. (Quelle: NDK)

03.10.2022

Wurzen: Erneut versammeln sich etwa 150 Personen, um vom Marktplatz durch die Innenstadt zu ziehen. Wie bereits in den letzten Wochen, tragen Viele Fahnen des Königreich Sachsens bei sich und werden von mehreren Trommler:innen begleitet. Ein lokaler Aktivist der Jungen Nationalisten (JN) intoniert durch ein Megafon Sprechchöre wie „Frieden, Freiheit, Keine Diktatur“ und weitere für derartige Demonstrationen übliche Parolen. (Quelle: NDK)

10.10.2022

Wurzen: Wie bereits in der vergangenen Woche, versammeln sich etwa 150 Personen auf dem Wurzener Marktplatz und ziehen mit Fahnen und Trommeln durch die Stadt. Eine Journalistin, die den Aufzug fotografisch dokumentiert, wird von einem Demonstranten beleidigt, bedrängt und angegriffen. Verletzungen können lediglich durch den Begleitschutz der Journalistin verhindert werden. Der Angreifer ist als rechter Straftäter bekannt. Weitere Personen, welche die Demonstration organisieren, sind ebenfalls der Neonaziszene in Wurzen zuzurechnen. (Quelle: NDK)

17.10.2022

Wurzen: In Wurzen versammeln sich etwa 80 Personen zu einer sogenannten „Montagsdemonstration“, die vom Marktplatz aus durch die Stadt führt. Es werden schwarz-weiß-rote Flaggen sowie Fahnen der Freien Sachsen mitgeführt. Wie bereits in den vergangenen Wochen sind unter den Teilnehmenden verschie-

dene Neonazis und ein Kader der Jungen Nationalisten (JN). Erneut werden anwesende Journalist:innen und ihr Begleitschutz von Teilnehmenden der Demonstration bedroht, beschimpft und körperlich angegriffen. Ein bekanntes Mitglied der JN greift dabei wiederholt Journalist:innen an und schlägt diese. Nachdem er von Polizist:innen zu Boden gebracht wird, bedrängen weitere Demonstrierende die Polizeikräfte. Die anwesenden Journalist:innen berichten auf Twitter, dass sie „in den letzten Monaten keine derart bedrohliche Situation mehr erlebt“ haben. (Quelle: NDK, Twitter)

19.10.2022

Borna: In der Fabrikstraße wird auf die Fensterscheibe eines leerstehenden Hauses mit schwarzer Farbe ein etwa 50x50cm großes Hakenkreuz gesprüht. Ermittlungen wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sind eingeleitet. Das Hakenkreuz wurde entfernt. (Quelle: chronik.LE)

22.10.2022

Borna: Das Parteibüro von DIE LINKE wird angegriffen. Unbekanntes schlagen mit einem Gegenstand die Fensterscheibe des Büros ein. Es entsteht ein Sachschaden von circa 500 Euro. Erst wenige Tage zuvor wurden in der Stadt neonazistische Symbole gesprüht. (Quelle: chronik.LE)

26.10.2022

Leipzig/Wurzen/Oschatz: Im Regionalexpress von Leipzig nach Dresden ist am Morgen ein 40-jähriger Mann unterwegs, der keinen verpflichtenden Mund-Nasen-Schutz trägt und keinen Fahrschein vorweisen kann. Nachdem die Zugbegleiterin einen mitfahrenden Polizisten um Unterstützung bittet, verhält der Mann sich aggressiv, zeigt den Hitlergruß und ruft nationalsozialistische Parolen. Er weigert sich zudem den Zug in Wurzen zu verlassen und wird von weiteren Polizisten am Bahnhof in Oschatz aus dem Zug geführt und einer Identitätsfeststellung unterzogen. Gegen ihn wird nun u.a. wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen ermittelt. (Quelle: chronik.LE)

13.11.2022

Wurzen: Am Abend versammeln sich rund 50 Neonazis am „Kriegerdenkmal“ im Park vor dem Bahnhof, mit dabei sind örtliche Aktivist:innen der Jungen Nationalisten (JN). Es werden schwarz-weiß-rote Fahnen gezeigt, Fackeln entzündet und Kränze niedergelegt. Sie stammen laut Aufdruck von den neonazistischen Organisationen „Junge Nationalisten Nordsachsen“, „NSM“ sowie der „Freien Kameradschaft WBL“. Bereits am Nachmittag hatte die Junge Alternative gemeinsam mit AfD-Funktionären an gleicher Stelle einen Kranz abgelegt. (Quelle: NDK)

15.11.2022

Grimma: Unbekannte beschädigen das Fenster einer Schulturnhalle. Sie kratzen ein Hakenkreuz und den neonazistischen Code „88“ (Abkürzung „HH“ für Heil Hitler) in der Größe von 80x80cm in die Fensterscheibe. Es entsteht ein Sachschaden von 1.000 Euro. Die Polizei ermittelt wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und Sachbeschädigung ein. (Quelle: chronik.LE)

16.12.2022

Wurzen: Die Jungen Nationalisten (JN) kündigen auf verschiedenen Online-Netzwerken einen „Liederabend“ am 16. Dezember 2022 im Muldental an. Derlei Musik-Veranstaltungen sind in der extremen Rechten ein beliebter und wichtiger Raum des Austausches und der Vernetzung. Genauere Informationen zum Ort und auftretenden Bands werden nicht veröffentlicht. (Quelle: NDK)

49



## Die Projekte des NDK wurden 2020–2022 gefördert von:

Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung im Rahmen des Programms „Orte der Demokratie“  
Landratsamt Landkreis Leipzig im Rahmen des Programms „Lokale Partnerschaft für Demokratie“ und für Mikroprojekte  
Sächsische Landesmedienanstalt  
Stiftung Nord-Süd-Brücken  
Amadeu Antonio Stiftung  
Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt im Rahmen der Förderprogramme „Integrative Maßnahmen“ und „Weltoffenes Sachsen“  
Kulturraum Leipziger Raum  
Bürgerstiftung Dresden im Rahmen des Ehrenamtsförderprogramms „Wir für Sachsen“  
Stadt Wurzen  
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen  
Doris-Wuppermann-Stiftung  
Rosa-Luxemburg-Stiftung  
Land in Sicht e.V.  
Solidaritätsfonds der Hans-Böckler-Stiftung  
Berthold Leibinger Stiftung GmbH  
Dirk Oelbermann Stiftung  
Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V.  
Land in Takt – Soforthilfeprogramm Kulturzentren Bundesverband Soziokultur e.V.  
Freistaat Sachsen über die „Förderrichtlinie Revolution und Demokratie“ und „Liquiditätshilfeschuss Corona Kultur“  
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB) mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) im Rahmen des Förderprogramms „Und seitab liegt die Stadt“

## Unterstützen

Um unsere Arbeit kontinuierlich absichern zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Für Spenden ab 10 Euro/Jahr stellen wir zu Beginn des Folgejahres gerne eine Bescheinigung aus.

Neben dem Spendenkonto bieten wir Ihnen/ Euch auch die Möglichkeit, ONLINE zu spenden unter: [www.ndk-wurzen.de](http://www.ndk-wurzen.de)

## Fördermitgliedschaft

Besonders hilft uns auch eine Fördermitgliedschaft. Schon mit einem Betrag von 5 Euro im Monat gewinnen wir an Planungssicherheit und werden unabhängiger von öffentlichen Fördergeldern – einfach einen Dauerauftrag einrichten und uns regelmäßig unterstützen!

## Spendenkonto

IBAN:  
DE03 4306 0967 40 107 23 202  
BIC: GENODEM1GLS  
bei der GLS  
Gemeinschaftsbank eG

## Herzlichen Dank!



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM  
FÜR SOZIALES UND  
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms  
„Weltoffenes Sachsen  
für Demokratie und Toleranz“ und vom



## Nachruf



### HELGA BUDNIK

hat uns für immer verlassen.  
Sie ging am 3. Mai 2021 von uns.  
Sie war uns eine enge Freundin,  
wichtige Wegbegleiterin und Be-  
raterin. Als unermüdliche Antifa-  
schistin und Mitbegründerin unseres  
Gedenkmarsches für die Opfer der  
Todesmärsche im Muldental 1945  
hat sie diesen über 20 Jahre lang  
aktiv mitgestaltet.  
Wir werden die ihr stets am Herzen  
liegende Erinnerung an die Opfer des  
Nationalsozialismus wach halten.

